Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

Stauffenbergstraße 13-14 · 10785 Berlin
☎ +49 30 2639 78-3 · 🖷 +49 30 2639 78-40
info@gegen-vergessen.de, www.gegen-vergessen.de

Jahresbericht 2012

Online Beratung
Gegen Rechtsextremismus

Sie tun Gutes -
Wir reden drüber

Praktische Geschichtsvermittlung
in der Einwanderungsgesellschaft

Inhaltsverzeichnis | Seite

Einleitung 3

Verein 5

Mitglieder 5

Regionale Arbeitsgruppen 5

Vorstand und Beirat 5

Geschäftsstelle 6

Themen 6

Nationalsozialismus 6

DDR 9

Politischer Extremismus 10

Demokratiestärkung 11

Schwerpunktprojekte 12

„Kinder des Holocaust“ – Fortbildungsprojekt mit dem theaterpädagogischen Materialienkoffer 12

Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft 13

Online-Beratung gegen Rechtsextremismus 13

Systemisch-lösungsorientierte und online-basierte Ansätze im Themenfeld Linksextremismus 15

Internetportal „Sie tun Gutes, wir reden drüber!“ 16

Initiativen 17

„Euthanasie“-Geschädigte und Zwangssterilisierte 17

Opfer des deutschen Vernichtungskriegs im Osten 17

DDR-Museum Pforzheim 17

Bürger in politischer Verantwortung 18

Demokratiefeindliche Phänomene 19

Preise 20

Preis „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ 20

Waltraud-Netzer-Jugendpreis 21

Öffentlichkeitsarbeit 22

Internet 22

Facebook und Youtube 22

Pressekonferenzen zum Portal www.sport-mit-courage.de und zu Rechtsextremismus im Internet 23

Zeitschrift 23

Flyer 23

Publikationen 24

Förderungen 25

Geförderte Projekte Dezember 2011 – September 2012 25

Finanzen 26

Haushalt 2009-2013 28

Anlagen 29

Vorstand und Beirat 29

Regionale Arbeitsgruppen 30

Veranstaltungen November 2011 – Oktober 2012 31

Liebe Mitglieder von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten auch in diesem Jahr den Bericht über die Arbeit unserer Vereinigung während der vergangenen Monate in den Händen. Überzeugen Sie sich selbst: Auf eindrucksvolle Weise wird aufgezeigt, wie vielgestaltig Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. präsent war, wie weit gespannt die Vereinigung mit Veranstaltungen, Projekten, mit Publikationen und Internetauftritten das gesellschaftliche Leben in unserem Lande beeinflusst hat.

Ist die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte immer noch aktuell? Bedarf es weiterhin des gesellschaftlichen Diskurses über Demokratie und Rechtsstaatlichkeit? Sind wir in unserem Lande nicht vielmehr angekommen in einer gesellschaftlichen und politischen Stabilität, die solche Fragestellungen obsolet macht? Unsere Antwort lautet: nein. Unser Verein setzt den Beschwichtigern sein kraftvolles Engagement entgegen, das sich aus einem wohlbegründeten Befund speist. Demokratie, Freiheit, Frieden sind nicht selbstverständlich, ihr Erhalt und ihre Stärkung vielmehr gesellschaftliche Daueraufgabe.

Die Gründung unseres Vereins liegt mittlerweile fast zwanzig Jahre zurück. Wir erinnern uns dieser Tage schmerzlich an die Zeit zwischen dem 21. und 26. August 1992, als die Ausschreitungen von Rostock-Lichtenhagen die Republik erschütterten. Eine Reaktion aus der Zivilgesellschaft heraus war ebendiese Gründung der überparteilichen Vereinigung Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. am 19. April 1993 in Bonn. Die Satzung umreißt auch als Aufgabe, „zur Auseinandersetzung mit Feindbildern, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und anderer Formen des politischen Extremismus und zur Förderung demokratischer Gesinnung“ beizutragen. Dass diese Zielstellung keinesfalls an Aktualität und Brisanz verloren hat, führen uns auf erschreckende Weise die Vorgänge vor Augen, die mit dem harmlosen Kürzel NSU verbunden sind.

Zweifellos müssen die Aktivitäten der Gruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ und das damit in Verbindung stehende staatliche Handeln vorbehaltlos, lückenlos und zügig aufgeklärt werden. Darüber hinaus mahnen wir jedoch eine verstärkte Auseinandersetzung der Gesellschaft mit dem Rechtsextremismus und seinen Hintergründen an. Wir werden nicht müde, gegen eine Verharmlosung, Relativierung und Verbiegung all dessen aufzutreten, das mit diesen und ähnlichen Vorgängen zusammenhängt. Die NSU-Morde stehen als extremer Auswuchs in einer Abfolge unzähliger, erschreckender Taten. Sie stellen eine dauerhafte Herausforderung für unsere Gesellschaft dar. Wir werden mit langem Atem, Beharrlichkeit, Ideenreichtum und Entschiedenheit all denen Einhalt gebieten, die unsere Gesellschaft menschenverachtend und geschichtsvergessen unterminieren wollen.

Deshalb sind auch die weiteren Arbeitsschwerpunkte unseres Vereins nach wie vor aktuell. Wir engagieren uns, die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen und das Unrecht der SED-Diktatur wach zu halten. Wir wollen auch weiter das zivilgesellschaftliche Engagement wecken und verbreitern. Wir leisten unseren Beitrag, die politische Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern zu befördern. Dabei kommt der Arbeit mit der jungen Generation eine besondere Bedeutung zu.

Bei all unseren Aktivitäten müssen die gesellschaftlichen Veränderungen in Betracht gezogen werden. Stichwort Vielfalt und Migration. Sieht man sich in deutschen Klassenzimmern um, wird eines schnell deutlich: Nie war die Schülerschaft so heterogen wie heute. Einer der Gründe für diese Heterogenität ist die gestiegene Mobilität, die zur Verschränkung von Sozialräumen führt. Häufiger Wohnortwechsel auch über Ländergrenzen hinweg, Fernbeziehungen, Überwindung großer Distanzen zwischen Wohnort und Arbeitsplatz sind weitere Ursachen. Heute macht fast jeder die Erfahrung von Weggehen und Ankommen. Migration ist ein wesentliches Merkmal unserer Gesellschaft geworden. Das alles wird die Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. stärker herausfordern und prägen als bisher. In den folgenden Jahresberichten wird das sicher seinen Niederschlag finden.

Das Jahr 2012 war für unsere Vereinigung durch eine wichtige personelle Veränderung geprägt. Am Tag seiner Wahl zum Bundepräsidenten trat Joachim Gauck als Vorsitzender von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. zurück. Seit 2003 hatte er die Arbeit der Vereinigung in herausragender Weise bestimmt. Über seine Wahl haben wir uns sehr gefreut. Umso schwerer wog sein Abschied aus dem Vorsitz, den wir mit einem großen und herzlichen Dank verbunden haben.

In einer außerordentlichen Vorstandssitzung am 12. Juni 2012 wurde mir in geheimer Wahl das Vertrauen ausgesprochen, den Vorsitz für die laufende Wahlperiode zu übernehmen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung am 24. November 2012 steht die turnusgemäße Neuwahl aller Vorstandsmitglieder und des Vorsitzenden an.

Die zahlreichen Aktivitäten und die Entwicklung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. sind ein Ergebnis des beeindruckenden ehrenamtlichen Engagements seiner Mitglieder, der Sprecherinnen und Sprecher der Regionalen Arbeitsgemeinschaften, des Vorstands und Beirats, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Geschäftsstelle sowie der aktiven Unterstützung durch Mitgliedschaften oder Spenden. Allen, die so an der Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele mitwirken, danken Vorstand und Geschäftsführung sehr herzlich.

Ohne die nachhaltige und kontinuierliche Unterstützung folgender Einrichtungen wären Aktivitäten in diesem Umfang nicht möglich. Ihnen sei besonders gedankt: Friedrich-Ebert-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung, Bundesministerium des Innern, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundeszentrale für politische Bildung, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Frauke-Weber-und-Rainer-Braam-Stiftung, Gesundheitsbetriebe Dr. Nikolaus Netzer Verw. GmbH, Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft. Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. dankt darüber hinaus allen Spendern, die uns 2012 durch eine Zuwendung unterstützt haben.

Zum Schluss, aber nicht minder herzlich, sei denjenigen gedankt, die diesen Jahresbericht erstellt haben. Möge er auf Interesse und gute Resonanz stoßen. Dann hat sich diese Arbeit gelohnt.

Ihr

Wolfgang Tiefensee

Vorgelegt auf der Mitgliederversammlung in

Erfurt, 24. November 2012

Verein

Aus einem Zusammenschluss von 14 Personen im Jahr 1993 ist eine bundesweite Vereinigung mit über 2000 Mitgliedern erwachsen. Die erfolgreiche Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. basiert auf dem Zusammenwirken der Mitglieder, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften, des Vorstands und Beirats sowie der Geschäftsstelle und vieler Kooperationspartner.

Mitglieder

Zum 15. Oktober 2012 gehörten der Vereinigung 2.163 Mitglieder an. Damit nahm die Zahl der Mitgliedschaften im Vergleich zu den Vorjahren (2011 2.153 Mitglieder, 2010 2.113 Mitglieder, 2009 2.087 Mitglieder) zu.
Im Laufe des Jahres 2012 traten 105 neue Mitglieder (Vorjahr 133) der Vereinigung bei. Zum Jahresende 2011 wurden 24 Kündigungen wirksam. 66 Mitglieder mussten 2012 bislang aus der Mitgliederkartei gestrichen werden: Darunter waren leider 23 Todesfälle zu verzeichnen, andere Mitglieder beendeten ihr Mitwirken aus beruflichen, privaten und gesundheitlichen Gründen. Zudem erfolgte eine Bereinigung der Mitgliederkartei, nach der säumige Zahler gestrichen wurden. Zum Jahresende haben bislang 35 Mitglieder ihren Austritt erklärt.
Nach einer statistischen Auswertung beträgt das Durchschnittsalter der Mitglieder von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. 61 Jahre. Dies entspricht in etwa den Alterswerten der politischen Parteien. Die größte Alterskohorte stellen mit 26,7 Prozent die 60-69jährigen im „klassischen Ehrenamtsalter“.

Das Patenschaftssystem, nach dem Mitglieder der Vereinigung für jüngere Neumitglieder zwei Jahre lang den Mitgliedsbeitrag übernehmen, hat sich gut bewährt. Zurzeit bestehen 30 dieser Patenschaften. Besonders die RAG Westfalen zeigt sich sehr aktiv, über Patenschaften jüngere Neumitglieder stärker an die Vereinigung heranzuführen.

Derzeitige Ehrenmitglieder der Vereinigung sind Hans Bonkas und Dr. h.c. Max Mannheimer, die in diesem Jahr Ihren 91. bzw. 92. Geburtstag feiern konnten.

Regionale Arbeitsgruppen

Bundesweit bestehen 25 Regionale Arbeitsgruppen und fünf Sektionen. Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. ist dort vertreten, wo sich engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammenfinden, um vor Ort gemeinsam für die Demokratie einzutreten. Deshalb entspricht die regionale Zusammensetzung nicht zwangsläufig den Grenzen von Bundesländern. Das Engagement vieler Mitglieder und Funktionsträger, die sich in unterschiedlichen Funktionen für die Ziele von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. einsetzen, ist für die Arbeit der Vereinigung von besonderer Bedeutung.

Der Sprecher der Regionalen Arbeitsgruppe Augsburg-Schwaben, Herr Erich Sandner, hat um Verständnis dafür gebeten, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr als Ansprechpartner zur Verfügung stehen kann. Für das langjährige Wirken für unsere Vereinigung sei Herrn Sandner auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Dankenswerterweise hat sich Herr Dr. Bernhard Lehmann aus Gersthofen bereit erklärt, die Arbeit in der Region fortzuführen. In einer Mitgliederversammlung der RAG Augsburg-Schwaben wurde er zum neuen Sprecher gewählt.

Vorstand und Beirat

Vorstand und Beirat prägen in vielfältiger Art und Weise die Außenwahrnehmung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. insbesondere auf Bundesebene. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben sich hier zusammengefunden, um der Vereinigung ein Gesicht nach außen zu geben und in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft hineinzuwirken. Nach den Vorstandswahlen auf der Stuttgarter Mitgliederversammlung am 6. November 2010 besteht der Vorstand aus 46 Personen.

Der Vorstand und der zwölfköpfige Beirat tagten in einer gemeinsamen Sitzung am 12. April in Berlin. Hier ging es auch darum, ein Procedere für die Neuwahl des Vorsitzenden zu entwickeln. In einer außerordentlichen Vorstandssitzung am 12. Juni 2012 wurde in geheimer Wahl Wolfgang Tiefensee, der

ehemalige Bundesminister und Leipziger Oberbürgermeister, zum Vorsitzenden für die laufende Wahlperiode gewählt. Am Vorabend der Mitgliederversammlung findet in Erfurt am 23. November eine weitere Sitzung von Vorstand und Beirat statt. Zudem tagte der Geschäftsführende Vorstand am 2. Februar, 26. März, 12. Juni, 10. September und 19. Oktober 2012 in Berlin.

In einer Vielzahl öffentlicher Auftritte und Gespräche warben die Vorstands- und Beiratsmitglieder für die Ziele der Vereinigung und knüpften wichtige Kontakte.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle unterstützt die Arbeit von Mitgliedern, Regionalen Arbeitsgruppen, Vorstand und Beirat. Daneben führt sie Schwerpunktprojekte und Veranstaltungen durch.

Die Personalausstattung der Vereinigung umfasst derzeit acht Personalstellen mit 7,65 Vollzeitäquivalenten (Geschäftsführung, fünf wissenschaftliche Referenten, Projektmanagement/Regionale Arbeitsgemeinschaften sowie Assistenz der Geschäftsführung).

Themen

Demokratie und Rechtsstaat sind nicht einfach da. Sie müssen erarbeitet und verteidigt werden. Dafür bedarf es engagierter Bürger, die sich stets aufs Neue für unsere Gesellschaft einbringen. Ein solcher Einsatz ist nicht selbstverständlich und nicht immer einfach. Rückschau, Geschichtsverständnis, die Fähigkeit Hintergründe und Zusammenhänge zu erkennen, sind unverzichtbar, um sich in die Gegenwart einzufinden. Das Wissen um die Herkunft ist Voraussetzung für die beherzte Gestaltung von Gegenwart im Blick auf die Zukunft.

Mit einem Blick auf die jüngere deutsche Geschichte wissen wir, wozu Menschen fähig sind. Die Entgrenzung aller Regeln des menschlichen Miteinanders ist möglich. Das lehrt der Blick auf die Terrorherrschaft des NS-Regimes. Ein Blick auf die DDR-Geschichte zeigt: Auf der Grundlage von Unrecht und Willkür kann kein Staat funktionieren. Nicht zu vergessen, was möglich war, dies ist ein Impuls der Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Zugleich ist es ein Ansporn, uns für eine Stärkung der Demokratie einzusetzen. Denn die Geschichte zeigt uns auch, dass menschliches Handeln niemals ausweglos ist. Dabei bleiben wir nicht im Gestern stehen. Vielfalt und freiheitlich-demokratische Grundordnung werden auch heute noch in Frage gestellt. Dagegen setzen wir Bildungsarbeit und Beratungsangebote, Kunst und Kultur, Aktionen und Feste. Bürgerengagement hat viele Gesichter, und viele Wege führen in eine Gemeinschaft der Vielfalt.

Mit jährlich über 200 Veranstaltungen und Projekten wirkt die Vereinigung im Bereich der politischen Bildung: vor Ort, in den Regionen und auch überregional. Das Spektrum der Veranstaltungsformen ist dabei groß. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Zeitzeugengesprächen, Filmvorführungen, Ausstellungen, Konzerten, Gedenkstättenfahrten oder Schülerprojekten wird eingeladen, über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nachzudenken.

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. ist nach den Richtlinien des Bundesministeriums des Innern als gesellschaftlicher Bildungsträger anerkannt und kann deshalb auf Antrag Projektförderungen der Bundeszentrale für politische Bildung für Tagungen und Seminare der politischen Erwachsenenbildung erhalten.

Nationalsozialismus

Ohne Kenntnisse der Zeit des Nationalsozialismus lassen sich viele gesellschaftliche Debatten und Probleme nicht nachvollziehen. Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. möchte über die menschenverachtende NS-Politik informieren, die Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

wachhalten und widerständiges Verhalten gegen den Nationalsozialismus würdigen. Dabei gilt es, immer wieder neue Methoden der Geschichtsvermittlung und neue Formen des Gedenkens zu erproben.

So unterscheiden sich auch die Gedenkveranstaltungen, die am 9. November zur Erinnerung an die Reichspogromnacht unter Beteiligung vieler Regionaler Arbeitsgruppen durchgeführt werden: Vorträge, Lesungen, Zeitzeugengespräche, musikalische Darbietungen oder Kranzniederlegungen zeigen das breite Spektrum möglicher Veranstaltungsformen. Dies gilt auch für den 27. Januar, den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Eine besondere Form der Ansprache junger Erwachsener findet hier seit einigen Jahren die RAG Unterweser-Bremen, die Abiturienten und Bundeswehrsoldaten einlädt, die Gedenkfeier im Deutschen Bundestag zu besuchen und anschließend mit Parlamentariern zu diskutieren. An Schüler richtete sich das Projekt „Schüler gegen das Vergessen“, das in Südhessen durchgeführt wurde**.** Schülerinnen und Schüler der Lichtenbergschule Darmstadt lasen Texte, die sie zum Tagebuch der Anne Frank geschrieben hatten – und der Schriftsteller Peter Härtling hatte es übernommen, diese Texte zu kommentieren und mit den Schülerinnen und Schülern über ihre Texte zu sprechen. Lehrer sind die Adressaten einer erfolgreichen Fortbildungsreihe, die in Münster seit 2010 als „Yad Vashem Lectures“ durchgeführt wird. Hier werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt sowie Medien und Methoden präsentiert, die eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus ermöglichen. Schließlich hat auch das „klassische“ Buch nicht an Bedeutung verloren. Unter dem Veranstaltungstitel „Bücher sprechen gegen das Vergessen“ diskutierte Prof. Walter Pehle, der Fischer-Lektor der „Schwarzen Reihe“, über das einzigartige Buchprojekt zur Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus. Prof. Dr. Micha Brumlik fokussierte seinen Vortrag in Dortmund auf den Satz von Theodor W. Adorno „Dass Auschwitz sich nie wiederhole" und fragte nach, wie die entsprechende pädagogische Arbeit heute aussehen müsse. „Wie erinnern wir und wozu“ – dies war nicht nur der Titel einer Gesprächsrunde in Ritterhude bei Bremen, sondern dies ist auch die Frage, die bei allen Gedenkveranstaltungen der Vereinigung immer präsent ist.

Unverändert steht das Schicksal der Juden Europas im besonderen Fokus der Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Auch hier ist das Spektrum der Veranstaltungsthemen und -formen groß. Als jährliche Reihe haben sich die Vorträge des israelischen Historikers Dr. Gideon Greif in Baden-Württemberg etabliert. Im Juni 2012 konnten insgesamt zwölf Vorträge und Diskussionen an verschiedenen Schulen organisiert und durchgeführt werden, die sich insbesondere mit der Massenvernichtung deutscher und europäischer Juden in den Vernichtungslagern Auschwitz und Sobibor beschäftigten. Durch die Zusammenarbeit der Regionalen Arbeitsgruppen ist es gelungen, zusätzlich auch Veranstaltungen in Südhessen und im Rhein-Main-Gebiet anzubieten. Auch die Arbeit mit dem theaterpädagogischen Koffer „Kinder des Holocaust“ wird fortgesetzt (*siehe Schwerpunktprojekt – Kinder des Holocaust*). Als gelungen kann eine neue Kooperation der RAG Augsburg-Schwaben mit der Thomas-Dehler-Stiftung bezeichnet werden. So konnte Sally Perel, bekannt durch das Buch „Ich war Hitlerjunge Salomon“ für ein Zeitzeugengespräch gewonnen werden. Auf Einladung der Regionalen Arbeitsgruppe Mittelrhein war der Träger des Preises „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ des Jahres 2010, Prof. Dr. Feliks Tych aus Warschau, in Bonn zu Gast. Tych referierte über den Holocaust in der polnischen Literatur. Wie in den vergangenen Jahren wurde an verschiedenen Orten der Dokumentarfilm „Fritz Bauer – Tod auf Raten“ von Ilona Ziok präsentiert.

Aufgrund des 70. Jahrestages gab es 2012 viele Veranstaltungen, die an die Deportationen nach Riga und Kaunas sowie an die Wannseekonferenz erinnerten. Das Vorstandsmitglied Winfried Nachtwei führte in einer Vielzahl von Vorträgen in der ganzen Republik das Schicksal der ins Baltikum deportierten Juden vor Augen. Gleichzeitig warb er um Unterstützung für die letzten Überlebenden von Ghetto und KZ in Lettland und dem Baltikum. Auch die Regionalen Arbeitsgruppen Baden-Württemberg, München und Nordhessen-Südniedersachsen setzten ähnliche Schwerpunkte in ihrer Arbeit.

Neben der Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung von Juden gilt die besondere Aufmerksamkeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. auch Sinti und Roma, Homosexuellen und anderen gesellschaftlichen Gruppen. In einer Materialiensammlung, die derzeit für die Bundeszentrale für politische Bildung erstellt wird, soll dem Schicksal dieser Menschen breiter Raum gewährt werden (*siehe Schwerpunktprojekt – Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft*). Seit vielen Jahren setzt sich die Vereinigung dafür ein, den Opfern von Zwangssterilisation und NS-„Euthanasie“ einen angemessenen Platz in der deutschen Erinnerungskultur zukommen zu lassen (*siehe Initiative – „Euthanasie“-Geschädigte und Zwangssterilisierte*). Dazu zählt auch, die Geschehnisse auf regionaler

Ebene in den Blick zu nehmen. So konnte eine Veranstaltung über die Tötungsanstalt Hadamar im Rahmen der Aktion „Frankfurt liest ein Buch“ realisiert werden.

Eng mit dem Tätigkeitsprofil von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. war und ist ein Eintreten für diejenigen verbunden, die in der Zeit der NS-Diktatur Zwangsarbeit leisten mussten. So sind in Dortmund Ausstellungsprojekte unterstützt werden. In Dresden wurden ein Zeitzeugengespräch und ein Stadtrundgang mit einem Zwangsarbeiter angeboten, der die Bombardierung am 13. Februar 1945 überlebt hatte. In Münster und Duisburg wurden ehemalige Zwangsarbeiter aus der Ukraine und aus Russland eingeladen, um über ihr Schicksal zu berichten. Das Thema Zwangsarbeit bildet auch den Arbeitsschwerpunkt der Sektion Bielefeld. Neben vielfältigen Bildungsangeboten und Veranstaltungen kann hier vor allem vermeldet werden, dass es gelungen ist, entsprechende Erinnerungsorte und -zeichen im öffentlichen Raum wie auch im Historischen Museum der Stadt zu verankern.

Schließlich stehen auch die Kriegsgeschehnisse und Kriegsverbrechen im Fokus der Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Ziel ist es, die Opfer des deutschen Vernichtungskriegs im Osten stärker in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, als es bisher der Fall ist (*siehe Initiative – Opfer des deutschen Vernichtungskriegs im Osten*). Die RAG Oldenburg-Ostfriesland bot eine Studienreise an, in deren Rahmen u.a. auch das neugestaltete Militärhistorische Museum in Dresden besucht wurde. Mit der Ausstellung „Unsere Opfer zählen nicht. Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“, die mit entsprechendem Begleitprogramm in Kassel gezeigt wurde, konnte ein weiterer Akzent gesetzt werden: Millionen Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien haben im Zweiten Weltkrieg gekämpft. Sowohl die faschistischen Achsenmächte als auch die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Hilfstruppen und Hilfsarbeiter oftmals mit Gewalt. Weite Teile der Dritten Welt dienten auch als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet und vermint zurück.
Auch der Erste Weltkrieg war Thema von Veranstaltungen. So kam in Schwäbisch Gmünd das deutsch-französische Theaterprojekt „Noel au front“ zur Uraufführung, das von deutschen und französischen Jugendlichen gestaltet und von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. unterstützt wurde.

Die Vereinigung trägt überdies dazu bei, das Vermächtnis des Widerstands gegen die NS-Herrschaft zu bewahren. In Karlsruhe haben Aktive der Sektion Nordbaden die Initiative ergriffen, den frühen Widerstand gegen den Nationalsozialismus stärker in das öffentliche Bewusstsein zu heben. Mittlerweile wurde ein gemeinnütziger LernOrt Zivilcourage e.V. gegründet, in dem die Geschichte des Kampfs um den Erhalt der Demokratie sowie gegen den Aufstieg und die Etablierung der NS-Diktatur in der regionalen Dimension des ehemaligen Landes Baden aufgearbeitet und mit direktem Gegenwartsbezug zeitgemäß vermittelt werden soll.
Die sogenannten „Stillen Helden“ – mutige Nachbarn und Helfer aus der Region – sind Thema einer Veranstaltungsreihe, die die Regionale Arbeitsgruppe Nordhessen-Südniedersachsen begonnen hat. Mit Prof. Alexander Skotnicki aus Krakau konnte ein ausgewiesener Autor über Oskar Schindler für einen Vortrag in Augsburg gewonnen werden. In jahrelangen Recherchen hat er alle noch lebenden „Schindlerjuden“ interviewt und bietet eine multiperspektivische Sichtweise auf den anfänglichen Opportunisten und späteren Retter von über 1200 Juden aus dem KZ Plaszow.

Breiten Raum in den Veranstaltungen von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. nimmt indes auch die Auseinandersetzung mit denjenigen ein, die den Nationalsozialismus unterstützt haben. Dies geschieht beispielsweise in einer kommentierten Aufführung des NS-Propagandastreifens „Jud Süß“ von Veit Harlan in Karlsruhe in Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. In Bielefeld wurde eine Veranstaltung mit dem Filmhistoriker Ernst Schreckenberg organisiert, in der auch Filmausschnitte aus Leni Riefenstahls Propagandafilmen gezeigt wurden und sich eine Gelegenheit zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Person und Werk Riefenstahls bot. Die Ausstellung „Ehre, wem Ehre gebührt?!“ im Münsteraner Rathaus beschäftigte sich mit Personen, die nachweislich das NS-Regime aktiv unterstützt haben. Die Regionale Arbeitsgruppe Westfalen engagierte sich in der Folgezeit gegen eine Bürgerinitiative, die den Ratsbeschluss über die Umbenennung des Hindenburgplatzes rückgängig machen wollte. Einen regionalen Ansatz verfolgte auch die Sektion Südbaden, die den Vortrag „Er war aus unserer Region – Karl Jäger. Mörder der litauischen Juden“ organisierte.
Eine Reihe von Regionalen Arbeitsgruppen engagiert sich dafür, die Rolle einzelner Berufsgruppen in der Zeit des Dritten Reichs kritisch zu beleuchten. So werden Ärzte, Juristen oder auch die Kirchen in den Fokus genommen. Der RAG Hannover gelang es, in Zusammenarbeit mit dem Polizeimuseum Niedersachsen die Sonderausstellung „Ordnung und Vernichtung – die Polizei im NS-Staat“ zu realisieren,

die im Foyer des Niedersächsischen Landtages gezeigt wird. Zu sehen sind 17 Tafeln aus der gleichnamigen Berliner Ausstellung des Jahres 2011 und regionale Ergänzungen aus allen Teilen des heutigen Landes Niedersachsen. Die Ausstellung wird im Landtag vier Wochen lang gezeigt, danach soll sie an weiteren Standorten in Niedersachsen vorgestellt werden. In München wurde das Buch „Der Henkersknecht. Der Prozess gegen John (Iwan) Demjanjuk in München“ präsentiert.

Die Frage, wie die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen nach dem Tod der Zeitzeugen in Zukunft gelingen kann, ist ein kontinuierlicher Arbeitsauftrag von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Dabei geht es auch konkret um Gedenksteinenthüllungen, an denen die Vereinigung beteiligt ist, wie auch die Unterstützung von Gedenkstätten. In Neckarzimmern werden von Jugendgruppen entworfene und gefertigte Gedenksteine enthüllt, die an die aus den jeweiligen badischen Gemeinden im Oktober 1940 nach Gurs deportierten ehemaligen jüdischen Mitbürger erinnern sollen. Dieses Projekt wird seit mehreren Jahren von der Regionalen Arbeitsgruppe Baden Württemberg unterstützt. Um die „Stolpersteine“ bemühen sich in besonderer Weise die Aktiven der Vereinigung in Gießen und Karlsruhe. Es geht vor allem darum, die manchmal kaum mehr erkennbaren Inschriften wieder lesbar zu machen. Die „Putzaktion“ findet eine gute Resonanz und Beteiligung.

Viele Regionale Arbeitsgruppen boten Gedenkstättenfahrten an, beispielsweise an die Orte der KZ Struthof-Natzweiler, KZ Osthofen oder KZ Wöbbelin. Zudem wurde auch die Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg besucht. Die Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen ist eng mit der Etablierung der Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen verbunden. Die Gedenkstätte hat seit ihrer Eröffnung im Sommer 2010 rund 4.200 Besucher verzeichnet. Eine gemeinsam mit dem Trägerverein organisierte monatliche Veranstaltungsreihe findet regen Zuspruch. Mitglieder der Regionalen Arbeitsgruppe Mittelrhein engagieren sich seit langem für den Erinnerungsort „NS-Ordensburg Vogelsang“ bei Schleiden in der Nordeifel. Die Regionale Arbeitsgruppe Baden-Württemberg schaltet sich intensiv in die zukünftige Gestaltung des sogenannten „Hotel Silber“ in Stuttgart ein. Dieses Gebäude war von 1937 – 1945 Sitz der Gestapo-Zentrale in Württemberg und soll nunmehr als Gedenk- und Lernort gestaltet werden. Die Regionale Arbeitsgruppe Hannover beteiligte sich an der Errichtung der neuen Gedenkstätte Esterwegen. Auch nach der Eröffnung stehen Mitglieder der Gedenkstätte mit Rat und Tat zur Seite, so z.B. beim Konzept für die pädagogische Arbeit. Am 17. und 18. November 2011 führten die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit dem Internationalen Suchdienst (ITS) in Bad Arolsen eine Tagung zum Thema „Gedenkstättenarbeit und Zeitzeugenarbeit“ durch. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der außerschulischen Jugendbildung und von Gedenkstätten, befassten sich zwei Tage lang mit der Geschichtsvermittlung durch Zeitzeugen und verschafften sich einen Überblick über den Dokumentenbestand sowie die Aufgaben des ITS, der sich im Jahr 2007 für die wissenschaftliche Forschung geöffnet hat.

DDR

Die Erinnerung und Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur in der DDR ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Die Unrechts- und Verfolgungspolitik der kommunistischen Diktatur, die Verhinderung demokratischer Willensbildung, die Marginalisierung individueller Freiheit, die Unterdrückung weiter Teile der Bevölkerung mit Hilfe eines riesigen Überwachungsapparates sowie die Teilung Deutschlands haben jahrzehntelang das Bewusstsein und Verhalten der Bevölkerung in der DDR und auch in der Bundesrepublik geprägt. Daher sieht die Vereinigung die Erinnerung und Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur als eine gesamtdeutsche Angelegenheit an. Neben dem Erinnern an die Opfer der kommunistischen Diktatur ist es Ziel der Vereinigung, in Seminaren für Schüler, Lehrer und Multiplikatoren, in öffentlichen Lesungen, Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen sowohl über das totalitäre System als auch über Widerstand und Zivilcourage in der DDR aufzuklären und zu informieren.

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. ist Mitveranstalter des „Bautzen-Forums“. Unter dem Titel „Ein ganz normaler Staat? – Legendenbildung und Verharmlosung in der Rückschau auf die DDR“ fand am 10. und 11. Mai 2012 das 23. Bautzen-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung statt. Als Referenten waren u.a. die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Hansjörg Geiger, Uta Leichsenring und Lothar Tautz beteiligt. Auch beim

Halle-Forum 2012 „Von den Sowjets zur Stasi. Die Haftanstalt „Roter Ochse“ am Beginn der 50er-Jahre“ gehört Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. zum Kreis der Veranstalter.

Wie in den vergangenen Jahren konnte in Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit in einer Vielzahl von Schulen eine Fortbildungsreihe für Schüler durchgeführt werden. „Jugend und Musik in der DDR oder Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy“ bildete das Oberthema der Bildungsangebote für Schüler und Lehrkräfte an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Die eigenen Erfahrungen der Jugendlichen im Umgang mit der Musik werden mit den Erlebnissen junger Leute in den Zeiten der Diktatur konfrontiert. Texte und Rhythmen aus den 60er- bis 80er-Jahren werden mit der Musik der heute jungen Generation verglichen. Gemeinsam soll die Antwort auf die Frage gesucht werden, ob hinter „Sieben Brücken“ (Karat 1980) das „Haus am See“ (Peter Fox 2009) steht oder dort ein „Apfeltraum“ (Renft 1972) geträumt wird.

Zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Regionalen Arbeitsgruppe Rhein-Main und der Sektion Südhessen hat sich eine Lesung mit Grit Poppe und ein Zeitzeugengespräch mit Stefan Lauter entwickelt. Das Thema Jugendwerkhöfe eignet sich im besonderen Maße, um Schülern einen Zugang zur Geschichte der SED-Diktatur zu ermöglichen. Auch in Hamburg konnte eine ähnliche Veranstaltung realisiert werden.

Einen Blick auf die Aufarbeitung des im zweiten deutschen Teilstaat begangenen Unrechts wirft die Veranstaltung „Recht oder Gerechtigkeit nach der deutschen Wiedervereinigung“, die an der Universität Augsburg in Zusammenarbeit mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. durchgeführt wird. Hier wird z.B. anhand der Mauerschützen die strafrechtliche Vergangenheitsbewältigung thematisiert.

Eine Materialiensammlung, die derzeit für die Bundeszentrale für politische Bildung erstellt wird, geht u.a. auf die Abwanderung aus der DDR ein (*siehe Schwerpunktprojekt – Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft*). Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. setzt sich dafür ein, dem DDR-Museum Pforzheim, das durch seine Lage in den alten Bundesländern einzigartig ist, eine langfristige Perspektive zu geben (*siehe Initiative – DDR-Museum Pforzheim*). Dazu werden auch Veranstaltungen vor Ort durchgeführt, um den Unterstützerkreis zu erweitern.

Politischer Extremismus

Aus der Auseinandersetzung mit der jüngeren deutschen Geschichte ergibt sich für Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. die Aufgabe, sich allen Formen der Bedrohung für die Demokratie entgegen zu stellen. Ziel der Vereinigung ist es auch, „zur Auseinandersetzung mit Feindbildern, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und anderen Formen des politischen Extremismus und zur Förderung demokratischer Gesinnung“ beizutragen.

Seit 2008 unterhält Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. eine Beratungsstelle im Internet, die sich an alle Menschen richtet, die in irgendeiner Form von Rechtsextremismus betroffen sind. Ein professionelles Beratungsteam unterstützt Ratsuchende in dem Bemühen, in konstruktiver Weise auf rechtsextreme Entwicklungen in ihrem Umfeld Einfluss zu nehmen (*siehe Schwerpunktprojekt – Online-Beratung gegen Rechtsextremismus*). Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus im Internet wird in enger Zusammenarbeit mit der Organisation jugendschutz.net geführt. Dazu zählt auch, dass Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. die Inhaberrechte der Seite des rechtsextremen Forums Thiazi.net übernommen hat, nachdem dieses nach einer Razzia durch das BKA offline gestellt worden war. Über die Internetadresse sollen nun Hilfs- und Beratungsangebote rund um das Thema Rechtsextremismus verbreitet werden.

Aktuell wird daran gearbeitet, ein internetgestütztes Informations- und Beratungsformat zu entwickeln, das sich der Prävention von linksextremistischen Entwicklungen widmet (*Schwerpunktprojekt – Systemisch-lösungsorientierte Ansätze im Themenfeld Linksextremismus*).

Zum kontinuierlichen Angebot der Vereinigung zählt das praktische Argumentationstraining gegen rechtsextreme Parolen, das gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführt wird. In diesem Workshop trainieren Schüler, die ausgebildete Argumentationstrainer sind, Gleichaltrige im Umgang mit rechtsextremen Stammtischparolen. Auf diese Weise werden die teilnehmenden Schüler ebenfalls in die Lage versetzt, anschließend andere Jugendliche für den Umgang mit rechtsextremen Argumentationsmustern zu trainieren.

Eine andere Multiplikatorengruppe hat ein Seminar ins Auge gefasst, das 2012 zum nunmehr dritten Mal in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung angeboten werden konnte. Stipendiaten der Stiftung befassten sich damit, dass politisch motivierte Gewalt- und Straftaten lediglich die Spitze des Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland darstellen.

Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus suchten auch viele Regionale Arbeitsgruppen. In Form von Vorträgen und Ausstellungen beschäftigten sie sich mit seiner Entwicklung in Deutschland. Aus aktuellem Anlass fokussierte sich die Regionale Arbeitsgruppe Berlin-Brandenburg auf die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen nach den NSU-Morden. Hier war die Leiterin des Verfassungsschutzes Berlin Claudia Schmid zu Vortrag und Diskussion geladen. Wie erklärt sich das jahrelange Nicht-Wissen der Behörden, die „Niederlage der Sicherheitsbehörden“ (Heinz Fromm, Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz)? Welche Erkenntnisse liefern die Verfassungsschutzämter, die nicht sowieso über öffentliche Quellen bekannt gemacht werden? Diese Fragestellungen berühren unmittelbar die Schnittstellen von lebendiger Zivilgesellschaft und rechtsstaatlicher Demokratie. Mit der Frage „Europa in der Krise – Rechtspopulismus auf dem Vormarsch“ befasst sich ein Vortrag in Stuttgart.

Zugleich sind Mitglieder der Regionalen Arbeitsgruppen an Bündnissen und Aktionen beteiligt, die sich gegen Rechtsextremismus richten. Als Beispiele seien die Mitwirkung am Ohlsdorfer Friedensfest, der Veranstaltung „Gießen bleibt bunt“ oder dem Bielefelder „Bündnis gegen Rechts“ genannt.

Unter den Phänomenen, die Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet, gehört der Antisemitismus (*siehe Initiative – Demokratiefeindliche Phänomene*). Deshalb versucht die Vereinigung in Veranstaltungen über die historische Entwicklung des Antisemitismus wie auch über aktuelle Tendenzen des Antisemitismus aufzuklären. Zudem wird auch über die politische Situation in Israel berichtet.

Demokratiestärkung

Eine politische Beteiligung breiter Bevölkerungskreise, die nach demokratischen Prinzipien geregelt wird, ist keine Selbstverständlichkeit. Menschenrechte und Demokratie sind historische und gesellschaftliche Phänomene. Historisch orientiertes Lernen in der Migrationsgesellschaft kann die Veränderbarkeit der Regeln des menschlichen Zusammenlebens ins Bewusstsein heben und damit politischer Bildungsarbeit eine historische Dimension hinzufügen. In einer Materialiensammlung, die derzeit für die Bundeszentrale für politische Bildung erstellt wird, werden u.a. Themen der Demokratiegeschichte und Partizipation vorgestellt (*siehe Schwerpunktprojekt – Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft*). Um die Frage, wie Demokratiegeschichte unter den Bedingungen der Migrationsgesellschaft vermittelt werden kann, ging es auch in einem eigenen Seminar für Lehrer, das in Zusammenarbeit mit der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg durchgeführt wurde.

In exemplarischer Weise zeigte eine Studienreise für Auszubildende der Fraport AG nach Berlin den Ansatz der Vereinigung: „Diktatur erinnern – Demokratie gestalten“. Zu den Programmpunkten zählte u.a. ein Gespräch mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin. Zudem besuchten die Seminarteilnehmer den Deutschen Bundestag, das Bundeskanzleramt, das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung sowie die Vertretung des Landes Hessen beim Bund und diskutierten hier mit verschiedenen Gesprächspartnern über Institutionen und ihre Wirkungsmöglichkeiten. Bemerkenswert an dieser Studienreise ist, dass die Fraport AG neben der Berufsausbildung für ihre Auszubildenden bewusst historisch-politische Bildung für notwendig erachtet. Deshalb soll dieses Angebot in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Auch die RAG Oldenburg-Ostfriesland setzt seit Jahren auf Berlinfahrten, um neben historischen Inhalten auch über die Demokratie in Deutschland zu informieren.

Der Mai steht in Duisburg schon seit einigen Jahren unter den Vorzeichen Europäische Einigung und Verfassungsstaat, steht also mit dem zweiten Teil des Vereinsnamens „Für Demokratie!“ in Verbindung. So fand am 4. Mai 2012 ein Fest zur Einstimmung auf den Europatag (9. Mai) in der Pauluskirche Duisburg statt. In der Vorbereitung und Durchführung dieses Festes wurde der Trägerkreis um die bisher dominanten innereuropäischen Freundschaftsgesellschaften hinaus in zwei Richtungen erweitert: Erstmals war mit der Griechischen Gemeinde eine sogenannte Migrantenselbstorganisation und mit der IGBCE Ortsgruppe Duisburg eine Gewerkschaftsgliederung beteiligt. Am 11. Mai führte die RAG zudem ein öffentliches Zeitzeugengespräch mit dem Duisburger Alt-Oberbürgermeister Josef Krings zum Thema „Im

Herzen Europas – Europa im Herzen“ – unter Beteiligung weiterer Protagonisten – durch. Ähnliche Wachstumsprozesse lassen sich auch für das „Fest der Freiheit“ am 26. Mai – aus Anlass des Jahrestages der Inkraftsetzung des Grundgesetzes, des 23. Mai 1949 – beobachten.

Auf Anregung der Mitgliederversammlung wurde in Berlin ein Workshop durchgeführt, in dem zum Thema „Mehr politische Teilhabe. Ein vertiefter Blick auf Volksabstimmungen und den Beitrag der Parteien zur politischen Willensbildung “ diskutiert wurde. Stark im Themenfeld „Demokratie und Bürgerbeteiligung“ engagiert war auch die RAG Baden-Württemberg, die als erste Regionale Arbeitsgruppe eine eigene Tagung durchführte (*siehe Initiative – Bürger in politischer Verantwortung).* „Wehrhafte Demokratie – Wertvolle Demokratie!” lautete der Titel einer Veranstaltung in Mainz, in der Politiker unterschiedlicher Parteien für eine Verteidigung der freiheitlich demokratischen Grundordnung plädierten.

Ein Internetportal will das bürgerschaftliche Engagement von einzelnen Initiativen und Projekten für eine offene und bunte Gemeinschaft sichtbar machen und die Möglichkeit geben, sich davon inspirieren zu lassen und sich zu vernetzen (*siehe Schwerpunktprojekt – Sie tun Gutes - Wir reden drüber*).

Vereinzelt wurde der Blickwinkel auch über den deutschen und europäischen Rahmen hinaus erweitert. So bot die RAG Baden-Württemberg eine eigene Veranstaltung über die arabische Revolution an.

Schwerpunktprojekte

„Kinder des Holocaust“ – Fortbildungsprojekt mit dem theaterpädagogischen Materialienkoffer

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. bietet als Fortbildungsprojekt für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit einen Materialienkoffer zum Thema „Kinder des Holocaust“ an. Dieser enthält eine Sammlung verschiedener Spielanregungen und Rechercheaufgaben, eine Dokumentenmappe mit Karten und Zeitungsartikeln sowie für Übungen notwendige Utensilien. Auch die Quellenedition „Kinder über den Holocaust“, die ebenfalls von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ gefördert wurde, liegt der Materialiensammlung bei. Die Übungen, die mit dem Inhalt des theaterpädagogischen Koffers durchgeführt werden können, sollen zur Annäherung an die Holocaust-Thematik dienen. Die Improvisationen und der Umgang mit den Überlebensberichten sollen Jugendlichen einen assoziativen Zugang zum Thema „Kindheit und Jugend im Holocaust“ ermöglichen.

Grundsätzlich wird der Workshop in zwei verschiedenen Formaten angeboten: Lehrerfortbildungen besonders für Lehrkräfte der Fächer Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Religion und Ethik in Zusammenarbeit mit Schulämtern und Studienseminaren; Fortbildungen für ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter der außerschulischen Jugendbildung in Kooperation mit freien Bildungsträgern wie Jugendbildungshäusern.

Beide Formate sind als eintägige Veranstaltungen geplant, die zunächst mit einer Einführung in das Thema Holocaust und in die spezifische Problematik der Kinderberichte, die der theaterpädagogischen Materialiensammlung zu Grunde liegen, beginnen. Ziel der Fortbildung soll es sein, den Lehrern und Multiplikatoren Methoden und Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, einen individuellen Theaterworkshop für Jugendgruppen zusammenzustellen und anzuleiten. Vorgestellt und geprobt werden unterschiedliche Ansätze aus Improvisation, Textbezug und Körperarbeit. Dabei werden die Anforderungen an die Spielleiter eines Workshops zum Thema Holocaust in den Blick genommen und die Festlegung von Inhalt und Zielsetzung bezogen auf den Bildungshintergrund der Jugendlichen diskutiert.

Gefördert durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft kann Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und das Theater der Jungen Welt eintägige Fortbildungsveranstaltungen anbieten. Die Organisation der Workshops vor Ort wird von lokalen Partnern übernommen.

Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft

Der Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Bundesrepublik Deutschland ist hoch und wird in Zukunft weiter steigen. Zurzeit leben in Deutschland ca. 15 Millionen Menschen mit einem Migrationshintergrund, etwa ein Fünftel der Gesamtbevölkerung; bei den unter Fünfjährigen liegt der Anteil bereits bei einem Drittel. Die historisch-politische Bildung in Deutschland trägt diesem demografischen Wandel bisher nicht in ausreichendem Maß Rechnung. Stärker als bisher muss die Vielfältigkeit von Geschichts- und Gesellschaftsbezügen in heterogenen Lerngruppen berücksichtigt werden. Notwendig ist daher zum einen die Erweiterung des Themenspektrums im Hinblick auf die Veränderung der Gesellschaft durch Zuwanderung, zum anderen die Entwicklung neuer Methoden der Vermittlung.

Deshalb erstellt Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. seit Juli 2010 in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung eine Materialiensammlung zur „Praktischen Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft“ (www.geschichte-einwanderungsgesellschaft.de). Die Materialiensammlung wird zum Jahresende 2012 in der Reihe „Themen und Materialien“ der Bundeszentrale für politische Bildung erscheinen.

Im Zentrum der Materialiensammlung steht die praktische Vermittlung deutscher Zeitgeschichte vornehmlich des 20. Jahrhunderts mit einigen Rückgriffen auf das 19. Jahrhundert. Der Band richtet sich nicht nach den Vorgaben von Geschichtslehrplänen, sondern ist eine eigenständige und zusätzliche Ideen- und Methodensammlung sowohl für den Unterricht, als auch für die außerschulische historisch-politische Jugend- und Erwachsenenbildung. In ihren Ansätzen und Lernzielen orientiert sich die Materialiensammlung an den Bedingungen der Migrationsgesellschaft. Es geht jedoch nicht darum, Vorschläge zur Geschichtsvermittlung für die besondere Zielgruppe der Migranten zu entwickeln, sondern für die Bevölkerung Deutschlands insgesamt – unter Berücksichtigung der Tatsache, dass diese zunehmend von Menschen mit unterschiedlichen Herkunfts- und Familiengeschichten geprägt ist. Alle Beispiele sollen anschlussfähig an Interessen und die Lebenswelt der Lerngruppe sein. Die Materialiensammlung ist kein Kompendium der deutschen, europäischen oder internationalen Geschichte. Vielmehr wird der Versuch unternommen, noch vorhandene Lücken in der Vermittlung von bestimmten Aspekten der Zeitgeschichte zu füllen. Das Endprodukt richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, Pädagogen in Gedenkstätten und Museen sowie an andere Multiplikatoren der historisch-politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Ihnen sollen mit Hilfe von methodischen Anleitungen und Materialien Handlungsmöglichkeiten für ein besseres Eingehen auf die Erfahrungen und Bedürfnisse von interkulturellen Gruppen ermöglicht werden. Darüber hinaus können einzelne Themen auch in Geschichtsinitiativen oder in Volkshochschulen bearbeitet werden. Die Materialiensammlung ist so angelegt, dass der Benutzer schnell Zugriff zu bestimmten Themen findet. Der Band ist als eine Art Loseblattsammlung konzipiert, d.h. Lehrer und Multiplikatoren haben die Möglichkeit, einzelne Seiten herauszutrennen, zu kopieren und als Materialvorlage einzusetzen.

Online-Beratung gegen Rechtsextremismus

Der gesellschaftliche Bedarf ist weiterhin vorhanden: Viele Menschen, die in ihrem privaten oder beruflichen Umfeld mit Rechtsextremismus konfrontiert sind, sind hilflos und finden keine Unterstützung. Rechtsextremismus ist ein schambesetztes Thema, oft gibt es keine Beratungsmöglichkeit vor Ort. So verwundert es nicht, dass oft erst im Kontext von Straftaten externe Hilfe angefragt wird.

Die Online-Beratung bietet schon früher eine systemisch-lösungsorientierte Begleitung an. Die Ratsuchenden werden darin unterstützt, die für sie passende Lösung zu finden. Je nach Wunsch findet die Beratung über E-Mail, als Einzel- oder Gruppenchat statt. Die Begleitung reicht von wenigen Austauschen bis zu zweijährigen Beratungsprozessen. Als kostenloses, zeit- und ortsunabhängiges Angebot zeichnet sich die virtuelle Beratungsstelle durch eine besondere Niedrigschwelligkeit aus: Sie wird von Ratsuchenden aus ganz Deutschland beansprucht, die entweder vor Ort keine Beratungsstelle haben oder es vorziehen, sich im Schutze der Anonymität und terminunabhängig Rat zu holen. Damit erreicht sie jene Menschen, die sich aus unterschiedlichen Gründen nicht an eine Vorort-Beratungsstelle wenden. Die Mitarbeiter der Online-Beratung haben neben spezifischen Fachkenntnissen im Bereich

Rechtsextremismus eine Ausbildung in systemischer Beratung und eine Zusatzqualifikation in Online-Beratung. Sie bilden sich darüber hinaus laufend fort.

Manche Ratsuchende benötigen nur eine kurze Information. Sie suchen z.B. Adressen oder rechtliche Auskünfte, möchten wissen, ob ein bestimmter Kleidungstyp der rechtsextremen Szene zuzuordnen ist, oder wie sich die fremdenfeindliche Gewalt in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Ein großer Teil der Ratsuchenden aber ist selbst mehr oder weniger direkt von rechtsextremistischen Vorgängen betroffen und sucht in dieser Situation psychosoziale Unterstützung. Meist sind es mittelbar Betroffene (z.B. Eltern, Lehrkräfte, Arbeitskollegen oder Nachbarn rechtsextrem orientierter Personen), die sich an die Online-Beratung wenden. Sie empfinden Angst, Scham und wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Im Umfeld wird das Thema entweder tabuisiert oder führt zu großen Konflikten.

Im Jahr 2010 fand eine wissenschaftliche Begleitung der Online-Beratung statt. Die Begleitung bestätigte, dass sich der Transfer systemischer Beratungsmethoden hier sehr bewährt: Das Gros der Klienten ist mit der Beratung zufrieden und fühlt sich in seiner Lösungskompetenz bestärkt. Es zeigen sich nachweisbare Effekte auf das Verhalten; bei Langzeitberatungen auch nachweisliche Auswirkungen auf das Umfeld bis hin zu Ausstiegen aus der rechtsextremen Szene. Die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus hat sich als Präventions- wie Interventionsangebot von bundesweiter Relevanz etabliert.

Bereits im Jahr 2011 wurden zwei neue Modellprojekte aufgenommen. Zwar ist das Angebot der Online-Beratung weiterhin bundesweit und für alle offen, die mit Rechtsextremismus konfrontiert sind. Zugleich wurden aber auch deutlich neue Akzente gesetzt.

Sport und Zivilgesellschaft

Im Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern und der Bundeszentrale für politische Bildung werden haupt- und ehrenamtliche Strukturen in Ostdeutschland in ihrer Arbeit für eine lebendige und demokratische Gemeinwesen-Struktur unterstützt. Eine wichtige Schlüsselposition kommt dabei dem organisierten Sport zu. Zu diesem Zweck wurden alle ostdeutschen Landessportbünde mit finanziellen Mitteln versehen, die sie in die Lage versetzen, landesweit in allen Untergliederungen der Verbandsstruktur zielgruppenspezifische Bildungsarbeit zur Förderung demokratiestärkender Elemente zu konzipieren und durchzuführen. Als Begleitmaßnahme des Programms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ hat die Vereinigung ein Internetportal entwickelt, das sich unter der Adresse www.sport-mit-courage.de an Praktiker in den Vereinen wendet. Es präsentiert eine Sammlung von hilfreichen Materialien für den konkreten Fall der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus im sportlichen Alltag. Es ist gemeinsam mit den beteiligten Sportverbänden entwickelt worden und bietet sportspezifische Informationen und Materialien, die übersichtlich, einfach zu benutzen und hilfreich sind, wenn ein Trainer oder Jugendleiter im Verein mit Diskriminierung, fremdenfeindlichen Sprüchen oder gar mit rechtsextremistischen Einstellungen konfrontiert wird.

Um auch eine praktische Übungsmöglichkeit insbesondere für junge Leute zu schaffen, verfügt das Portal über einen eigenen Trainingsplatz. Auf der Seite www.mach-den-unterschied.de können Sportvereinsmitglieder üben, wie man sich verhalten kann, wenn die Grenze, die zwischen erträglicher Sprücheklopferei und menschenverachtenden, diskriminierenden oder abwertenden Beschimpfungen liegt, überschritten wird. Aufgebaut wie ein Videospiel, können die Nutzer hier unterschiedliche Situationen aus dem Mannschafts- bzw. Sportleralltag, in denen Phänomene wie Mobbing, Diskriminierung, Sexismus bis hin zu Rassismus zu sehen sind, erleben und in der Rolle eines Mannschaftskapitäns unterschiedliche Möglichkeiten der Reaktion ausprobieren.

Qualifizierte Elternarbeit

Einen neuen Schwerpunkt der Online-Beratung bildet – mit Unterstützung des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Bundeszentrale für politische Bildung – die Elternarbeit. Bereits im Vorjahr ist mittels verstärkter Öffentlichkeitsarbeit daran gearbeitet worden, den Bekanntheitsgrad gerade in diesem Bereich zu verbessern. Im Jahr 2012 ist dies mit der Schaffung der fiktiven Familie Heidmann weiter entwickelt worden. Diese Familie zeigt unter www.heidmanns.info in kleinen Filmen, welche Sorgen und

Nöte sie mit dem Rechtsextremismus haben. Die Charaktere und die Geschichte der Familie sollen in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

Weiterhin ist im Jahr 2012 eine Kooperation mit einer Region angebahnt worden, in der es einen deutlich wahrnehmbaren rechtsextremistischen Schwerpunkt gibt. Dort wird die Online Beratung exemplarisch, auf einen überschaubaren Ort beschränkt und konzentriert, gezielte Aktivitäten entwickeln, ihr Angebot bekannt zu machen und speziell diesem Ort zur Verfügung zu stellen. Ziele sind die Überprüfung der Wirksamkeit des bisherigen Angebotsprofils, der bisherigen Werbestrategien und die Verbesserung bzw. Schärfung von Profil und Öffentlichkeitsarbeit. Der Ort ist gefunden und hat seine Bereitschaft bekundet, explizit mit der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus zusammen zu arbeiten. Die Zusammenarbeit wird voraussichtlich noch in diesem Jahr im Rahmen einer Pressekonferenz offiziell bekannt gegeben und soll über einen Zeitraum von zunächst einem halben Jahr laufen.

Systemisch-lösungsorientierte und online-basierte Ansätze im Themenfeld Linksextremismus

Das Projekt im Themenfeld Linksextremismus wird seit Juli 2011 durch das Programm „Initiative Demokratie stärken“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Die erste Projektphase galt der Literaturrecherche und Organisation von Fachgesprächen und Workshops zu diesem bislang wenig erforschten Themengebiet. Im Jahr 2012 fanden weitere Recherchen statt, so dass nun ein breites Bild der fachlichen Diskussion und konkreten Situation bezogen auf linksradikale oder linksextremistische Entwicklungen vorliegt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden in einem Essay zusammengefasst. Die Sammel- und Sichtungsphase ist damit abgeschlossen.

Im Jahr 2013 wird es darum gehen, ein konkretes Angebot im Themenfeld Linksextremismus zu entwickeln. Die bisherigen Recherchen haben ergeben, dass dem Prozess der Radikalisierung besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden muss. Typisch für extremistische Gruppierungen ist beispielweise, dass sie in hohem Maße eine Mythenkultur und Symbolsprache entwickeln, die eigene Wirklichkeiten schafft. Im Prozess der Radikalisierung verlieren sich dann oft Bezüge zur Alltagswelt der „Anderen“. Bezüge, die z. B. über Arbeit, Familie oder Freunde, aber auch über kulturelle Angebote oder Medien wie das Internet hergestellt werden. Der Dialog, der Verständnis und eine differenziertere Weltsicht ermöglicht, reißt wechselseitig ab. Daraus ergeben sich mindestens zwei Ansätze, mit denen (Links-)extremismus vorzubeugen wäre: Ein lebensweltlicher Ansatz, der politisch an sich engagierte Menschen stärker in den Prozess der Lebensraumentwicklung einbezieht, und ein dialogorientierter Ansatz, der Kontakte und Bezüge zwischen verschiedenen Bevölkerungskreisen wieder herzustellen oder aufrechtzuerhalten versucht.

Das besondere Potenzial des dialogorientierten Ansatzes besteht darin, Linksextremismus vorzubeugen und zugleich Demokratie zu stärken. Demokratie impliziert eine plurale Gesellschaft, in der unterschiedliche politische Positionen existieren dürfen und Lösungen auszuhandeln sind. Die Aufrechterhaltung und aktiv-antizipierende Gestaltung einer solchen Gesellschaftsform setzt neben der Akzeptanz von Diversität sowie rechtstaatlicher Prinzipien letztlich auch einen intensiven Dialog zwischen Politikern und Bevölkerung sowie zwischen verschiedenen Bevölkerungskreisen voraus. Einen Dialog, der es ermöglicht, Kenntnis von unterschiedlichen Belangen, Wünschen oder Utopien und Standpunkten zu erhalten, sowie sich daraus Meinungen zu bilden und Strategien zu entwickeln.

Hier nun setzt ein neues Internetportal an, das im Jahr 2013 realisiert werden soll. Das Internetportal lädt Interessierte zur Auseinandersetzung mit linksradikalen Positionen ein. Es soll Elemente historisch-politischer Bildung mit einer systemisch-lösungsorientierten Herangehensweise kombinieren.

Das geplante Internetportal soll dazu einladen, sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Themen zu befassen, die die linke und linksradikale Szene beschäftigen. Geplant ist eine Startseite mit allgemeinen Informationen zu verschiedenen Themenfeldern (z.B. Gentrifizierung, Gewalt, historische Mythen, Wünsche und Utopien). Entlang dieser Themenfelder werden vertiefende Informationen zugänglich gemacht. In der Projektphase 2013 geht es darum, Beispiele oder Szenarien (historische und aktuelle), in denen sich typische Konflikte innerhalb und mit der linksradikalen Szene abbilden, darzustellen und zu analysieren. Denkbar sind sowohl authentische wie konstruierte Szenarien, die konflikthaft sind und/oder positiv gelöst werden konnten. Diese werden aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Es könnten zum Beispiel Vertreter der Stadt, der Polizei, verschiedene Personen aus der Bevölkerung auch aus linken

Kreisen zu Wort kommen. So werden Vielfalt, aber auch inhaltliche Bezüge oder Zusammenhänge erkennbar. Im Kopfe des Betrachters entsteht ein (fiktiver, gedachter) Dialog, der es ermöglicht, Kenntnis von den Belangen und Standpunkten unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zu erhalten, die typischerweise stark segregiert sind und kaum miteinander ins Gespräch kommen. Neben solchen Szenarien sind auch schlichte Beschreibungen zum Beispiel von Wünschen und Utopien denkbar, ebenso Links zu vertiefenden Artikeln, Filmen oder anderen Dienstleistungsangeboten im Themenfeld.

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. wählt damit einen Ansatz, der Konflikt- wie auch positives Innovationspotenzial darstellt. Das positive Potenzial besteht darin, dass strittige politische Fragen stärker in die Diskussion gerückt werden. Die Internetseite richtet sich zunächst an alle, die sich für eine solche Auseinandersetzung interessieren. Eine spätere Auswertung soll ergeben, ob es spezifische Informations- und Beratungsbedarfe bei bestimmten Gruppen gibt, die dann näher zu beantworten wären. Das Angebot wird nach dem Baukastenprinzip konzipiert und soll bei entsprechender Annahme perspektivisch ausgebaut werden.

Internetportal „Sie tun Gutes, wir reden drüber!“

Mit Unterstützung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung kann seit Juli 2012 das Internetportal (www.sie-tun-gutes.de) weiterentwickelt werden, das zivilgesellschaftliche Initiativen und Projekte vorstellt, die sich mit demokratiefeindlichen Phänomenen wie Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus auseinandersetzen. Ebenso gilt das Augenmerk Initiativen, die sich mit den Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes, des Unrechts der SED-Diktatur und ihrer Folgen für die Gegenwart beschäftigen. Ideen und Projekte, die für Weltoffenheit und demokratische Kultur eintreten, sollen über dieses Portal größere Aufmerksamkeit erfahren und potenzielle Interessentinnen und Interessenten zur Nachahmung anregen oder zur Kontaktaufnahme mit bestehenden Initiativen.

Die lokalen Akteure sollen über das Portal „Sie tun Gutes“ eine größere Wahrnehmung erfahren. Die professionell recherchierten Berichte unterscheiden sich zudem von anderen Portalen, in die die Initiativen und Projekte ihre Aktivitäten selbst einpflegen müssen. Hier gibt es einen echten Mehrwert in Form eines solide aufbereiteten Porträts, das mehr ist als eine bloße Selbstdarstellung. Diese Artikel können auch als Teil der eigenen Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden, um zu zeigen, dass überregionale Institutionen auf die Projektaktivitäten aufmerksam geworden sind. Gerade in kleineren Kommunen ist diese Anerkennung wichtig, um lokalen Bedenkenträgern etwas entgegensetzen zu können.

Zudem sollen den Nutzern „Handlungsempfehlungen“ bereitgestellt werden. Dabei geht es darum, die vielfältigen Ansatzmöglichkeiten für bürgergesellschaftliches Engagement, die sich auf der Internetplattform finden, so zu bündeln, dass klar wird, dass es für jede Bürgerin und für jeden Bürger des Landes Formen ehrenamtlichen Engagements gibt, die nachgeahmt werden können. Die „best-practice“-Beispiele sollen so zu „Handlungsempfehlungen“ aufgearbeitet werden, dass ersichtlich wird: Für viele Themen, viele Organisationsformen gibt es erfolgreiche Beispiele in der Bundesrepublik. Die Erkenntnisse, die aus den vorbildlichen Projekten gewonnen wurden, können für die Entwicklung eigener Ansätze herangezogen werden, andere Projektträger nach ihren Erfahrungen befragt werden. Dies soll über die Internetplattform, aber auch über Social Media-Aktivitäten realisiert werden.

In dieser Adaption des Internetportals für Bedürfnisse von Nutzern, die sich hauptsächlich bei Social Media-Diensten bewegen, spielen multimediale Aspekte eine stärkere Rolle als in herkömmlichen Formaten. Deshalb stehen zusätzlich zu den Texten Filmclips bereit, die aufeinander bezogen und einander ergänzend sind, so dass auf der Plattform ganz unterschiedliche Inhalte und Formen bürgerschaftlichen Engagements zu finden sind.

Initiativen

„Euthanasie“-Geschädigte und Zwangssterilisierte

Das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ (bekannt als Erbgesundheitsgesetz), das am 14. Juli 1933 erlassen wurde, war das erste Rassegesetz der Nationalsozialisten. Auf seiner Grundlage wurden bis 1945 etwa 400.000 Menschen, die an einer körperlichen oder geistigen Krankheit litten oder nur im Verdacht einer solchen standen, zwangsweise sterilisiert. Allein ein Verdacht genügte, um die Betroffenen in eine Anstalt einzuweisen. Am 1. September 1939 ordnete Adolf Hitler durch einen persönlichen Erlass den Beginn der bereits geplanten „Euthanasie“ an. In den „Euthanasie“-Gasmordanstalten und anderen Einrichtungen wurden etwa 300.000 Menschen durch Gas, Medikamente oder gezieltes Verhungernlassen ermordet. Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. setzt sich dafür ein, dass diesen in der öffentlichen Debatte nicht ausreichend gewürdigten Opfern des Nationalsozialismus mehr Beachtung zu teil wird.

Der Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten (BEZ) hat zum 31. Dezember 2009 die Löschung aus dem Vereinsregister beantragt und seine Büroräume aufgegeben. Der BEZ besteht in einer Auflösungsphase bis zum 31. März 2013 als Arbeitsgemeinschaft weiter und verfügt auch über eine Internetseite www.ag-bez.de. Über die E-Mail-Adresse bez(at)ag-bez.de ist die ehemalige Geschäftsführerin des BEZ, Frau Hamm, weiter erreichbar, Anrufe und Post für den BEZ nimmt die Geschäftsstelle von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. entgegen. Frau Hamm bearbeitet noch laufende Projekte des BEZ weiter, wie z.B. eine Dokumentation von Zeitzeugeninterviews. 2013 wird der BEZ laut Vorstandsbeschluss in die Vereinigung Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. übergehen.

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. unterstützt die Bemühungen, einen „Erinnerungs- und Informationsort Aktion T 4“ in Berlin zu errichten und wird weiterhin darauf hinarbeiten, dass an diesem ehemaligen Ort der Täter über die massenhaften Krankenmorde während der NS-Zeit in angemessener Weise informiert wird.

Opfer des deutschen Vernichtungskriegs im Osten

Mit zahlreichen Veranstaltungen wurde 2011 an den 70. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion erinnert. Der Vernichtungskrieg im Osten, der bereits 1939 in Polen begonnen hatte, dauerte bis zur Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 in Berlin-Karlshorst. Millionen Menschen in Polen, der Sowjetunion und in Südosteuropa wurden verschleppt und beraubt, kamen gewaltsam zu Tode. Juden, Sinti, Roma und Slawen wurden Opfer nationalsozialistischer Verfolgung und systematischer Vernichtung. Damit die Erinnerung an diese Opfer stärker als bisher in das öffentliche Bewusstsein gerät, will ein Zusammenschluss verschiedener Organisationen bis 2015 in Berlin und in anderen Bundesländern durch verschiedene Aktivitäten auf diese Menschheitsverbrechen aufmerksam machen. Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., das Deutsch-Russische Museum Berlin-Karlshorst, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft konnten 2012 eine Veranstaltungsreihe in Berlin realisieren. Dem Präsidenten des Deutschen Bundestages wurde die Anregung unterbreitet, in der jährlichen Gedenkstunde für alle Opfer des Nationalsozialismus im Deutschen Bundestag am 27. Januar 2014 – dem 70. Jahrestag des Endes der „Leningrader Blockade“ – durch den Festredner und weitere textliche oder musikalische Beiträge die Opfer des deutschen Vernichtungskriegs im Osten zu würdigen.

Auch in den Regionalen Arbeitsgruppen konnten Ausstellungen zu diesem Themenkomplex gezeigt und entsprechende Veranstaltungen angeboten werden. Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. setzt sich dafür ein, dass die Opfer des deutschen Vernichtungskriegs im Osten noch stärker Eingang in die lokale Erinnerungskultur finden.

DDR-Museum Pforzheim

Am 11. Februar 2012 ist der Gründer und langjährige Leiter des DDR-Museums in Pforzheim Klaus Knabe im Alter von 72 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Knabe wuchs in Sachsen auf und flüchtete

wenige Wochen vor dem Mauerbau am 11. Juli 1961 gemeinsam mit seiner Frau aus politischen Gründen in die Bundesrepublik. Nach dem Ende der DDR baute er das einzige DDR-Museum im westlichen Teil Deutschlands auf, um der jungen Generation die Bedeutung von Freiheit und Demokratie zu vermitteln.

Das Museum ist das einzige seiner Art in den alten Bundesländern. Schon deshalb hat es eine besondere Bedeutung für die Erinnerung an die SED-Diktatur und an den Alltag in der DDR. Schon seit vielen Jahren bemüht sich Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V., eine tragfähige Lösung für die dauerhafte Sicherung des „DDR-Museums“ zu finden. Allerdings schlugen etliche Versuche hochrangiger Persönlichkeiten in den vergangenen Jahren fehl, verschiedene Seiten zur Übernahme der Trägerschaft zu bewegen. Vor diesem Hintergrund hatte sich unsere Vereinigung nun zum Ziel gesetzt, im engen Zusammenspiel mit dem Sammler und dem Trägerverein Gegen das Vergessen e.V. aus Pforzheim sowie mit der Unterstützung der Stadt Pforzheim eine Stiftung zu gründen und um Stifter und Spender zu werben. Mit Hilfe einer einmaligen Zuwendung des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 40.000 Euro, einem Stiftungszuschuss von 10.000 Euro von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und mit etlichen kleineren und größeren Spenden aus der Stadt und der Region Pforzheim konnte das notwendige Gründungskapital von 100.000 Euro eingesammelt werden.

Leider war es Klaus Knabe, der seit vielen Jahren Mitglied bei Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. war, verwehrt, den Tag der Stiftungsgründung mitzuerleben. Am 24. Juli 2012 fand eine feierliche Zeremonie in Pforzheim statt. Den Festvortrag hielt Eberhard Diepgen, der sich als stellvertretender Vorsitzender von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. sehr für das DDR-Museum eingesetzt hatte. Zur Vorsitzenden der Stiftung „Lernort Demokratie – Das DDR-Museum Pforzheim“ wurde Birgit Kipfer bestellt, die als Vorsitzende der RAG Baden-Württemberg maßgeblich an der Initiative für das Museum beteiligt war. Sie resümierte bei der Stiftungsgründung, dass nunmehr die Sammlung des kürzlich verstorbenen Klaus Knabe in „sichere Hände“ gelegt werden konnte, so wie es sich Klaus Knabe gewünscht hatte. Dem Stiftungsrat gehört auch Dr. Andrea Hoffend, Koordinatorin der Sektion Nordbaden von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. an.

Parallel zu den notwendigen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Stiftungsgründung konnte mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur auch ein Projekt durchgeführt werden, in dem die Pforzheimer Sammlungsbestände inventarisiert werden. Zudem wird die Sammlung der ca. 3.000 Bücher katalogisiert. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass die Sammlung für die Zukunft erhalten bleibt und die Grundlage für einen Lernort zu Diktatur und ein Bewusstsein für die Werte der Demokratie im Südwesten Deutschlands bilden kann.

Bürger in politischer Verantwortung

Seit der Mitgliederversammlung in Stuttgart 2010 beschäftigt sich Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. verstärkt mit Fragen, wie mehr Bürgerbeteiligung gelingen kann.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung 2011 im Festsaal des Bremer Rathauses widmete sich eine Podiumsdiskussion dem Thema. Außer Frage stand, dass Politik nicht in erster Linie Einzelinteressen verfolgen solle, sondern gemeinwohlorientiert sein müsse. Alle Beteiligten waren sich darin einig, dass grundsätzlich daran gearbeitet werden muss, Bürgerinnen und Bürger zu einer aktiven Teilnahme an unserer Demokratie zu bewegen und dass eine moderne Demokratie auf Parteien nicht verzichten darf. Einig war man sich dabei auch, dass Parteien demokratische Teilhabe kontinuierlich realisieren und auf Transparenz achten sollten und man neu darüber nachdenken müsse, wo genau die Grenze zwischen Parteimitgliedern und Nichtmitgliedern etwa bei der Auswahl von möglichen Mandatsträgern verlaufen solle.
Welche Maßnahmen nun im Einzelnen aber zu einem Mehr an Bürgerbeteiligung führen können, darüber gab es auf dem Podium und unter den Mitgliedern unterschiedliche Ansichten, etwa zu der Frage, ob Volksentscheide auf Bundesebene eingeführt werden sollten oder nicht. Deutlich wurde, dass es das Allheilmittel gegen Politikferne nicht gibt, sondern dass auf allen Ebenen die politischen Kommunikations- und Beteiligungsformen überdacht und verbessert werden müssen. Diesen gesellschaftlichen Veränderungsprozess zu begleiten und gegebenenfalls mit anzuregen, sei, so fasste Cornelia Schmalz-Jacobsen zusammen, eine Aufgabe der Vereinigung.

Die Diskussion wurde am 21. April 2012 in Berlin mit dem Workshop „Mehr politische Teilhabe. Ein vertiefter Blick auf Volksabstimmungen und den Beitrag der Parteien zur politischen Willensbildung“ fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen die beiden Schwerpunkte direkte Demokratie und der Beitrag der Parteien zur politischen Willensbildung. Die Beteiligung an Wahlen, die Mitarbeit in Parteien und deren Unterstützung bei Wahlkämpfen gehören zu den klassischen Partizipationsmöglichkeiten. Daneben hat sich ein vielfältiges Repertoire neuer Beteiligungsformen etabliert. Diese sollten nicht als Bedrohung oder Ersatz sondern als Bereicherung der bisherigen Formen gesehen werden: Bürgerinitiativen, Unterschriftensammlungen, Demonstrationen oder Online-Proteste spielen eine immer größere Rolle für Meinungsbildung, Austausch und Vernetzung, aber auch als Mittel der Bündelung und Adressierung von Anliegen. Auf kommunaler Ebene wird auf Mitgestaltungs- und Kooperationsformen wie etwa Bürgerhaushalte gesetzt. Dazu steigt die Zahl der Volksbegehren und -entscheide auf kommunaler und Landesebene.
Zugleich wurde thematisiert, dass bei einem Rückgang von Beteiligung etwa an Wahlen sozial oder bildungsbezogen benachteiligte Gruppen noch stärker ausgeschlossen werden als bei hoher Beteiligung. Dasselbe gilt bei Instrumenten direkter Demokratie, die in relativ geringerem Maße angenommen werden. Deutlich wurde hier für Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.: Die Förderung der Befähigung der Bürger zur Partizipation ist ein wichtiges Thema für die Vereinigung. Darüber hinaus war sichtbar, dass Internetkommunikation sowie der Zustand und die Rolle der Medien nach einer extra Vertiefung rufen.

Am Wochenende vom 15. und 16. Juni 2012 führte die Regionale Arbeitsgruppe Baden-Württemberg zusammen mit der evangelischen Akademie Bad Boll und der Stuttgarter Bürgerinitiative „Die AnStifter“ eine Tagung zum Thema „Mehr direkte Demokratie – Chancen und Risiken“ durch. Nahezu unbestritten blieb die in mehreren Referaten hervorgehobene Notwendigkeit einer Ergänzung – nicht einer Ersetzung – der repräsentativen Demokratie durch eine wesentliche Verstärkung einer unmittelbaren Partizipation der Bürgerinnen und Bürger am politischen Geschehen. Mehr politische Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger belebt den Meinungs- und Willensbildungsprozess als Grundlage politischer Entscheidungen. Sie ist auch nach der Meinung vieler Rede- und Diskussionsbeiträge ein geeignetes Mittel, gefährlichen postdemokratischen Entwicklungen wirkungsvoll entgegenzutreten und der zunehmenden Gefahr der Einflussnahme mächtiger ökonomischer Interessengruppen auf die politischen Entscheidungsprozesse zu begegnen.
Auf der Länderebene wurden speziell für Baden-Württemberg erhebliche Mängel in Sachen Bürgerbegehren und Bürgerentscheid angemahnt. Unter Bezugnahme auf die 1974 eingeführte und in der Landesverfassung normierte Volksgesetzgebung wurde beklagt, dass etwa Regelungen für allgemeine Volksinitiativen, wie sie in den Verfassungen speziell der neuen Bundesländer in teilweise vorbildlicher Art und Weise vorgesehen sind, in der Landesverfassung von Baden-Württemberg völlig fehlen. Auf der Ebene der Kommunen spielen Fragen direkter Demokratie durch Bürgerbegehren und Bürgerentscheide eine besonders wichtige Rolle. Dies wurde in vielen Diskussionsbeiträgen immer wieder betont. Die in Baden-Württemberg geltenden Bestimmungen der §§ 20ff der Gemeindeordnung wurden allgemein als nicht ausreichend bezeichnet. Diese Mängelrüge bezog sich auch hier auf die teilweise sehr hohen Quoren für die Zulässigkeit von Bürgerbegehren bzw. für die Entscheidungswirksamkeit eines Bürgerentscheids. Schließlich ist auch die Auffassung mancher Bürgermeister und mancher Gemeinderäte gerügt worden, die im Bürgerbegehren und im Bürgerentscheid ein „lästiges Vehikel“ zur Durchsetzung eigensüchtiger Minderheitsinteressen bzw. zur „Strangulierung“ der gewählten Gemeindegremien sehen. Ihnen wird in einem sicherlich mühsamen Aufklärungsprozess klar zu machen sein, dass mehr direkte Demokratie auf kommunaler Ebene bei sachgerechter Anwendung ein Gewinn und kein Verlust für eine lebendige und funktionierende Demokratie ist.

Demokratiefeindliche Phänomene

Demokratie als Projekt kann dauerhaft nur gelingen, wenn die Mehrheit der Bürger sie unterstützt und innerlich bejaht. In seiner Studie „Deutsche Zustände“ hat der Bielefelder Soziologe Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer jedoch auch verbreitet Einstellungen in der Bevölkerung aufgespürt, die er unter dem Begriff der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ zusammenfasst: Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Homophobie, Islamophobie, Etabliertenvorrechte, Klassischer Sexismus, Abwertung von Menschen mit Behinderung, Abwertung von Obdachlosen, Abwertung von Langzeitarbeitslosen. Als gemeinsamer Kern der diesem Begriff zugeordneten Phänomene wird eine Ideologie der

Ungleichwertigkeit angenommen – die Gleichwertigkeit und Unversehrtheit von einzelnen Gruppen in der Gesellschaft in Frage stellt. Mit diesen Einstellungen rütteln, wie die Studie zeigt, nicht wenige Menschen an den Grundpfeilern der Demokratie, deren zentrale Werte Gleichheit und Menschenwürde sind.

Gerade die Auseinandersetzung mit Antisemitismus steht im besonderen Fokus der Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Im November 2011 erschien der Bericht „Antisemitismus in Deutschland. Erscheinungsformen, Bedingungen, Präventionsansätze“ des unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus. Die Einsetzung dieses Beschlusses ging auf den Beschluss „Den Kampf gegen Antisemitismus zu verstärken und jüdisches Leben in Deutschland weiter zu fördern“ zurück, den der Deutsche Bundestag am 4. November 2008 verabschiedet hatte. Als die Umsetzung ins Stocken geriet hatten sich Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., die Amadeu Antonio Stiftung, das American Jewish Committee, das Anne Frank Zentrum, das Fritz Bauer Institut, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und das Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin in einer öffentlichen Erklärung am 9. Juli 2009 dafür ausgesprochen, dass ein unabhängiges Gremium das vorhandene Expertenwissen bündelt und Handlungsempfehlungen aufstellt. In den Regionalen Arbeitsgruppen wurden entsprechende Veranstaltungen angeboten, die sich mit Antisemitismus in Deutschland beschäftigen. Zu den oft angefragten Referenten, zählt auch Prof. Dr. Wolfgang Benz, der Träger des Preises „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ 2012. Zudem wurde auch die Auseinandersetzung mit Islamophobie in Veranstaltungen angegangen.

Dem Spannungsfeld von Fundamentalismus und Toleranz widmeten sich Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und die Evangelische Akademie Berlin in einer gemeinsamen Abendveranstaltung am 8. Februar 2012 in der Französischen Friedrichstadtkirche. Einig waren sich die Diskutierenden darüber, dass die verfassungsrechtlichen Garantien religiöser Freiheiten immer wieder den sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnissen angepasst werden müssen und dass die Forderung nach gegenseitiger Achtung und Toleranz in einer multireligiösen heterogenen Gesellschaft allen gläubigen und nichtgläubigen Staatsbürgern gegenüber erhoben werden muss, um Fundamentalismus wirksam entgegenwirken zu können.

Preise

Preis „Gegen Vergessen – Für Demokratie“

Der seit dem Jahr 2005 vergebene Preis „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ würdigt und fördert Engagement, das den in der Satzung der Vereinigung genannten Zielen in herausragender Weise entspricht, das geeignete Formen der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und/oder dem Rechtsextremismus entwickelt und das die Werte der Demokratie deutlich werden lässt. Die Jury setzt sich aus dem Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden der Vereinigung sowie dem Stifter des Preises zusammen. Der Preis ist mit 7.500 Euro dotiert. Die „Frauke-Weber-und-Rainer-Braam-Stiftung“ stellt die Dotation und die weiteren notwendigen Mittel für die Preisverleihung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung zur Verfügung.

Preisträger 2011 war der Schriftsteller Rafik Schami. In der Begründung der Jury für die Wahl des Preisträgers heißt es: „In seinem Werk und in der Öffentlichkeit tritt Rafik Schami mit seiner ganzen Autorität für die Verwirklichung von individuellen Freiheits- und Minderheitenrechten ein. Wir würdigen sein beständiges Engagement für einen respektvollen Dialog der Kulturen.“ Die Preisverleihung fand am 30. Oktober 2011 in der Bremischen Bürgerschaft statt.

Die ehemalige Kulturstaatsministerin Christina Weiss überschrieb ihre Laudatio auf Rafik Schami mit „Vom Wetzen der Zunge“ und meinte damit die „charmante Schärfe“, mit der Rafik Schami seine Erzählkunst nutzt, um sich für die Einhaltung von Freiheits- und Minderheitenrechten einzusetzen. Weiss sagte: „Er attackiert Missstände in seinem Heimatland Syrien, er attackiert Missstände in Deutschland, wo er lebt – offen, aber niemals mit böser Zunge.“ Darüber hinaus hob sie die humorvolle Art hervor, mit der Rafik Schami „das Verstehen des Fremden zu einer wunderbaren Sehnsucht nach der Vielfalt der Welt“ macht.

Für den 65-jährigen Schriftsteller, der seit 1971 im deutschen Exil lebt, sei Erzählen ein Ausdruck von Freiheit.

Rafik Schami selbst schenkte dem Publikum eine kleine Kostprobe seiner mündlichen Erzählkunst, nutzte seine Replik aber auch für einen Appell. Er forderte vor den mehr als 200 Zuhörern eindringlich, „dass der Westen die tapferen Frauen und Männer in meinem Land nicht vergisst, die mutig und mit offenen Händen der brutalen Gewalt des syrischen Regimes Widerstand leisten." Er warnte davor, dass die Gleichgültigkeit gegenüber dem Leid ganzer Völker der schlimmste Feind von Freiheit und Demokratie im eigenen Land sei. Rafik Schami: „Die Gleichgültigkeit macht die Menschen ihrer eigenen Freiheit unwürdig. Sie macht sie zu Komplizen und passiven Helfern des Unrechts. Demokratie und Freiheit nehmen dadurch Schaden. Die Gleichgültigen spüren nicht einmal, wenn Demokratie und Freiheit im eigenen Land gefährdet sind." Er forderte die deutsche Regierung zu offener und mutiger Solidarität mit der syrischen Opposition auf. Das Preisgeld wollte er komplett an verschiedene Initiativen in Syrien und Deutschland spenden.

Auf der Jury-Sitzung am 12. Juni 2012 wurde der ehemalige Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin, Prof. Dr. Wolfgang Benz, als Preisträger für das Jahr 2012 ausgewählt. Damit zeichnet Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. den großen Beitrag Benz' für zahlreiche Forschungsprojekte etwa zur Retter- und Widerstandsforschung aus, aber auch sein gelungenes Ansinnen, fundierte wissenschaftliche Expertise für alle verständlich aufzubereiten. Unter den über 200 Büchern, die er als Autor oder Herausgeber verantwortet, finden sich viele leicht lesbare Einführungen und Nachschlagewerke, die in jeder Stadtbibliothek stehen. Wolfgang Benz, geboren 1941 in Ellwangen, greift nach wie vor in gesellschaftliche Debatten ein und gibt zu den Themenfeldern Nationalsozialismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit wichtige Impulse. Konsequent tritt Wolfgang Benz mit seinen Forschungen Holocaustleugnern entgegen und prägt die deutsche Erinnerungskultur wegweisend mit. Die Preisverleihung findet am 25. November 2012 im Festsaal des Erfurter Rathauses statt. Die Laudatio hält Prof. Dr. Bernd Faulenbach, stellvertretender Vorsitzender von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

Waltraud-Netzer-Jugendpreis

Der „Waltraud-Netzer-Jugendpreis gegen das Vergessen und für Demokratie" wird seit 2010 an Jugendprojekte verliehen, die sich aktiv mit der Vergangenheit auseinandersetzen und/oder die Entwicklung einer lebendigen Demokratie befördern. Der Preis wird verliehen in Erinnerung an Waltraud Netzer, die während der NS-Zeit gemeinsam mit Kommilitonen Verfolgten Unterschlupf gewährte und sich in der Nachkriegszeit politisch engagierte, davon 20 Jahre lang als Bezirksrätin in München-Schwabing. Preisträger werden mit einem Preisgeld in Höhe von 1.500 € ausgezeichnet. Die Gesundheitsbetriebe Dr. Nikolaus Netzer Verw. GmbH stellt die Dotation und die weiteren notwendigen Mittel für die Preisverleihung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung zur Verfügung.

Preisträger 2011 des Waltraud-Netzer-Jugendpreises war das Theaterprojekt „Mölln nach Mölln" des Vereins Miteinander leben e.V. Damit würdigte Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. die besondere Form zeitgeschichtlicher Aufarbeitung, die die Mitwirkenden gewählt haben, um sich mit den Brandanschlägen auf zwei Häuser von türkischen Familien im Jahr 1992 zu beschäftigen. Die jugendlichen Teilnehmer des Projekts haben ein Jahr lang unter der Leitung zweier Theaterpädagoginnen ein Bühnenstück erarbeitet, das die Brandanschläge auf zwei von türkischen Familien bewohnten Häusern in Mölln im Jahr 1992 aufgreift. Die stellvertretende Vorsitzende von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Cornelia Schmalz-Jacobsen lobte in ihrer Laudatio am 30. Oktober 2011 in der Bremischen Bürgerschaft die Energie und Einfühlsamkeit der Jugendlichen im Umgang mit dem schmerzhaften Thema: „Für junge Leute heute ist das Geschichte. Sie waren damals noch gar nicht geboren. Sie mussten sich also in die Erinnerung anderer hinein fühlen. Sie haben Angehörige, Freunde und Nachbarn befragt. Manch einer der Befragten sprach zum ersten Mal über den Schock von Mölln." Der Mitwirkende Ercan Kök, der „Brandmal" gemeinsam mit seinen Mitspielerinnen inzwischen mehrfach in Schulen und auf Tagungen gezeigt hatte, sagte: „Ich hätte nie gedacht, dass dieses Stück über die Möllner Brandanschläge eine solche Anerkennung findet. Zudem war ich sehr überrascht darüber, wie emotional das Thema auch für uns wurde."

Die Jury, die sich aus Geschäftsführendem Vorstand sowie dem Stifter des Preises zusammensetzt, wählte in ihrer Sitzung am 12. Juni das Projekt „We are WorldCitizen“ als Preisträger für das Jahr 2012. Die Gründer des Projekts Salahdin Said, Hans Storck und Cem Baran Keskin haben ein Konzept entwickelt, wie der Dialog und das Verständnis zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Kulturen gefördert werden kann, indem zunächst Gemeinsamkeiten betont, statt Unterschiede gesucht werden. Mit ihrem Konzept führen sie Workshops in Schulen und Jugendzentren durch. Außerdem haben die WorldCitizens mittlerweile viele „Botschafter“ gefunden, die ihre Idee in andere Städte und Länder tragen. Die Preisverleihung findet am 25. November 2012 im Festsaal des Erfurter Rathauses statt. Laudator ist der Schauspieler Fahri Ogün Yardim.

Öffentlichkeitsarbeit

Internet

Die Homepage www.gegen-vergessen.de bildet das Kernstück der Internet-Aktivitäten von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Insbesondere die Rubriken „Themen“ (Nationalsozialismus, DDR-Unrecht, politischer Extremismus und Demokratieförderung), „Initiativen“ und „Veranstaltungen“ bieten einen schnellen Zugriff auf die Aktivitäten der Vereinigung. Die Veranstaltungen sind sowohl über die Suchkategorie „Bundesländer“ als auch über „Regionale Arbeitsgruppen“ recherchierbar. Hier liegt ein weiterer Schwerpunkt der Online-Präsentation. Zu jeder der 30 Regionalen Arbeitsgruppen und Sektionen existiert eine entsprechende Unterseite, auf der deren Mitteilungen und Veranstaltungen zu finden sind.

Von der Startseite der Vereinshomepage gelangt der Nutzer auch zu den Schwerpunktprojekten, die jeweils eigene Internetseiten unterhalten:

- Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft www.geschichte-einwanderungsgesellschaft.de
- Online-Beratung gegen Rechtsextremismus www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de mit den sportbezogenen Internetportalen www.sport-mit-courage.de und www.mach-den-unterschied.de sowie dem Angebot für Eltern www.heidmanns.info
- „Sie tun Gutes – Wir reden drüber“ www.sie-tun-gutes.de

Die Aktualisierung und Weiterentwicklung der nunmehr sieben Internetseiten ist zu einer kontinuierlichen Aufgabe der Geschäftsstelle erwachsen, die notwendig ist, um breit über die Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. zu informieren.

Facebook und Youtube

An den sozialen Netzwerken kommt in der Öffentlichkeitsarbeit niemand mehr vorbei. Gerade wenn jüngere Generationen angesprochen werden sollen, sind Facebook und andere Plattformen eine gute Möglichkeit, um Vereinsinhalte zu kommunizieren. Seit Juni 2010 erprobt auch Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. die neuen Kommunikationsformen auf Facebook (http://www.facebook.com/pages/Gegen-Vergessen-Fur-Demokratie-e-V/133931196643266?v=wall). Seitdem hat der Verein dort 1.044 „Freunde“ gefunden (Stand: 4.10.2012). Das heißt, so viele Menschen haben eine Verbindung ihres eigenen Profils zu der Seite hergestellt und so auch direkten Zugang zu neuen Nachrichten, die auf der sogenannten Pinnwand veröffentlicht werden. Dazu kommen noch 437 „Freunde“ des Facebook-Auftritts der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus (http://www.facebook.com/pages/Online-Beratung-gegen-Rechtsextremismus/224775977626) und 180 „Freunde“ der Kampagnenseite „Familie Heidmann“ (http://www.facebook.com/pages/Gegen-Vergessen-F%C3%BCr-Demokratie-e-V/133931196643266?sk=wall#!/FamilieHeidmann).

Auf Youtube unterhalten sowohl Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. (http://www.youtube.com/user/GegenVergessen) als auch die Online-Beratung gegen

Rechtsextremismus (http://www.youtube.com/user/Onlineberatung) eigene Kanäle, in die selbstproduzierte Filmsequenzen eingestellt werden.

Pressekonferenzen zum Portal www.sport-mit-courage.de und zu Rechtsextremismus im Internet

Die von der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus neu entwickelten Seiten www.sport-mit-courage.de und www.mach-den-unterschied.de gingen am 15. März 2012 online. Auf einer öffentlichkeitswirksamen Pressekonferenz in der Berliner O2-World stellten der scheidende Vorsitzende Dr. h.c. Joachim Gauck und der Eishockey-Profispieler Sven Felski die Portale gemeinsam mit Projektleiter Martin Ziegenhagen vor.

Dank der Bereitschaft des jetzigen Bundespräsidenten, seinen „letzten Auftritt als einfacher Bürger" (Spiegel online) der Vereinigung und dessen Projekt gegen Rassismus und Rechtsextremismus im Sport zu widmen, fand die Pressekonferenz ein großes überregionales Interesse in den Medien. Gauck sagte: „Toll, dass sich hier Sportler und Gegen Vergessen – Für Demokratie zusammengetan haben, um ein Zeichen für Verantwortung und Zivilcourage zu setzen. Die Internetseiten helfen dabei, den Rechtsextremen ganz klar zu sagen: Bei uns ist für Eure menschenfeindliche Ideologie kein Platz." Sven Felski von den Berliner Eisbären, deren Jugendmannschaft bei Dreharbeiten für www.mach-den-unterschied.de mitgewirkt hat, bekräftigte die Wichtigkeit des Engagements. Felski: „Die Dreharbeiten für die Website waren für uns eine wichtige Sache, die man nicht genug unterstützen kann. Und ich muss sagen, dass unsere Juniors da auch einen richtig guten Job gemacht haben. Wir Eisbären sprechen uns natürlich ganz klar gegen Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus sowie für Zivilcourage aus."

Großes Interesse rief auch die jährliche gemeinsame Pressekonferenz der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus mit der Prüfstelle jugendschutz.net und der Bundeszentrale für politische Bildung in Berlin hervor. Am 11. Juli 2012 berichtete jugendschutz.net von der Tendenz der Rechtsextremen, ihre Rekrutierungsarbeit und die Propaganda vermehrt in die sozialen Netzwerke des Internets zu verlegen. Dort werden auch immer mehr strafbare Inhalte gefunden. Die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus berichtete über die besondere Situation von Eltern rechtsextremer Jugendlicher, die sich an die Beratung wenden. In Folge der Entdeckung des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) stellte sie darüber hinaus bei den Beratungsanfragen fest, dass die Sensibilität der Bevölkerung in Hinsicht auf das Thema Rechtsextremismus gestiegen ist, aber auch die Verunsicherung. Außerdem wurde die neue Videoserie „Familie Heidmann" vorgestellt. Über die Pressekonferenz wurde in Tagesschau und Tagesthemen und in zahlreichen weiteren Medien wie zum Beispiel der tageszeitung (taz) und ZEIT ONLINE berichtet.

Zeitschrift

In einer Auflage von 3.500 Exemplaren ist das vier Mal im Jahr erscheinende Journal „Gegen Vergessen – Für Demokratie" ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit. Thematische Schwerpunkte, Berichte aus den Regionen, Informationen und Rezensionen spiegeln das Spektrum der Arbeit der Vereinigung wider. Die Zeitschrift stößt nicht nur unter den Mitgliedern auf großes Interesse. Geschichts- und Politikinteressierte, Institutionen und Kooperationspartner zählen ebenfalls zu den Lesern.

Flyer

Die in großer Stückzahl hergestellten Flyer von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. bilden ein wichtiges Element der Öffentlichkeitsarbeit. Der Flyer informiert über die Arbeit der Vereinigung, die Mitgliederwerbung und das Schwerpunktprojekt „Online-Beratung gegen Rechtsextremismus". Je nach Region werden in den verschiedenen Flyern die jeweiligen Kontaktmöglichkeiten zu den Regionalen Arbeitsgruppen und ihren Sprechern aufgeführt. Die Flyer werden von den Sprecherinnen und Sprechern der Regionalen Arbeitsgruppen und der Geschäftsstelle rege genutzt. Interessierte Mitglieder können Exemplare zum eigenverantwortlichen Verteilen erhalten. Zudem informieren zwei Flyer über die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus, einer in allgemeiner Form, einer speziell über die Möglichkeiten der neuen sozialen Medien. Neu hinzugekommen ist im Oktober 2012 ein Informationsflyer zum Sportportal www.sport-mit-courage.de

Publikationen

	David A. Adler Froim – der Junge aus dem Warschauer Ghetto Illustrationen von Karen Ritz Herausgegeben von Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V., Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen Aus dem Englischen übersetzt von Birgit und Heribert Kipfer Metropol-Verlag Berlin 2011 17 Seiten mit 22 farbigen Illustrationen, Leineneinband ISBN: 978-3-86331-061-5, 32 Seiten 14,00 Euro auch zu bestellen unter: Tel: 07034-929683 oder e-Mail: kipfer.rohrau(at)t-online.de
	Ernst Klein Verschwundene Nachbarn – Verdrängte Geschichte Eine Dokumentation als Begleitbuch zur Dauerausstellung „Deutsch-Jüdisches Leben in unserer Region im Lauf der Jahrhunderte“ in der Geschichtswerkstatt Rückblende, Kasseler Str. 6, 34471 Volkmarsen Fuldabrück 2012 ISBN 978-3-924259-11-2

Förderungen

Die Möglichkeiten von Förderungen durch Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. unterliegen unter der Berücksichtigung der Haushaltslage engen Grenzen. Unter diesen Maßgaben wurden auch im Jahr 2012 Vorhaben Dritter unterstützt. Besonders Anträge von Schul- und Jugendprojekten wurden wohlwollend geprüft. Dabei hat sich wiederum herausgestellt, dass auch mit verhältnismäßig geringen finanziellen Mitteln wichtige Unterstützungen möglich sind.

Geförderte Projekte
Dezember 2011 – September 2012

Projekt	Träger
Aufarbeitung der Geschichte der DDR (Ausstellung und Bildungszentrum) in Würzburg	Schulprojekt des Matthias-Grünwald-Gymnasiums
kudamm ´31. eine unerhörte Geschichte. audiowalk auf den Spuren eines Pogroms	Ehrenamtliche Studenteninitiative der FU Berlin

Aufgrund einer großzügigen Spende werden in den nächsten Jahren in stärkerem Maße als bisher möglich Projekte gefördert werden können, die sich mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, der Stärkung der Demokratie und der Förderung eines friedlichen Zusammenlebens mit Muslimen beschäftigen.
Das Medienarchiv Günther-Grass-Stiftung Bremen vergibt alle zwei Jahre den Albatros Preis, einen internationalen Literaturpreis für zeitgenössische erzählerische Prosa. 2012 wurde der US-amerikanische Autor Dave Eggers für den Tatsachenroman „Zeitoun“ ausgezeichnet. Mit diesem Werk hat er ein beeindruckendes Plädoyer für Zivilcourage geschrieben. Das Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro hat Dave Eggers Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. gespendet, um damit in seinem Sinne in Deutschland zu wirken. Mit diesem Geld sollen kleine Projekte und Graswurzelinitiativen unterstützt werden, die das Miteinander und Zusammenleben von Menschen fördern. Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. wird sich dafür einsetzen, dass dieses bürgerschaftliche Engagement von unten eine stärkere Aufmerksamkeit erfährt.

Finanzen

2011

Das Haushaltsjahr 2011 konnte mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen werden. Insgesamt wurden Einnahmen in Höhe von 877.985 € erzielt. Für den Geschäftsbetrieb wurden 867.591 € aufgewandt. Dazu zählen Personal- und Sachaufwendungen sowie die Bildung von projektbezogenen Rückstellungen in Höhe von 65.000 €. Erfreulicherweise konnten auch 10.393 € in die Rücklage eingestellt werden. Diese Rücklage ist zwingend erforderlich, um die Liquidität der Vereinigung zu erhalten.

Den finanziellen Grundstock für die Arbeit der Vereinigung bildeten auch 2011 Mitgliedsbeiträge (155.106 €) und Spenden (133.159 €). Die große Aufmerksamkeit, die Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. 2011 zuteil wurde, äußerte sich auch in einem dementsprechend hohen Spendenvolumen, das weit über den Haushaltsentwurf hinausging. Zuwendungen erhielt die Vereinigung wie in den vergangenen Jahren durch die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Hanns-Seidel-Stiftung (zusammen 85.000 €). Insgesamt konnten 466.567 € zweckgebundene Zuwendungen für Schwerpunktprojekte und Öffentlichkeitsarbeit eingeworben werden. Dabei konnten erfolgreich Förderanträge beim Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern, den Bundesprogrammen „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und „Initiative Demokratie stärken“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Presse- und Informationsamt der Bundesregierung und anderen Zuwendungsgebern gestellt werden. Dabei muss auch darauf hingewiesen werden, dass Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. im Rahmen dieser Förderverfahren 67.000 € an Eigenmitteln und Eigenleistungen in die Projekte einbrachte. Die sonstigen Erträge, die sich u.a. aus Teilnehmergebühren, Buchverkäufen und Bußgeldern zusammensetzen, betrugen 5.048 €. Die Zinserträge erreichten 2011 mit 1.183 € nur ein geringes Niveau.

Die Ausgaben bewegten sich 2011 im Rahmen des Haushaltsentwurfs, wobei das erhöhte Spendenaufkommen vor allem den Aktivitäten der Regionalen Arbeitsgruppen zugute kam, deren Finanzvolumen gegenüber dem Haushaltsentwurf erheblich angehoben werden konnte. Zudem wurden Investitionen in die EDV-Ausstattung der Geschäftsstelle getätigt. Hier stehen nun eine zeitgemäße, leistungsfähige Hard- und Software sowie ein schneller Internetzugang zur Verfügung. Als Mehrausgaben sind auch Druck und Versand des Jahresberichts zu nennen, der 2011 das erste Mal an alle Mitglieder verschickt worden ist.

Am 18. Juni 2012 wurden der Jahresabschluss und die Bilanz für 2011 von den Revisoren Dr. Helge Heidemeyer und Dr. Ingolf Wernicke geprüft. Die Revisoren schlagen der Mitgliederversammlung vor, dass die Jahresrechnung 2011 angenommen und dem Vorstand und der Geschäftsführung für das Haushaltsjahr 2011 uneingeschränkt Entlastung erteilt wird.

2012

Der Haushaltsvollzug 2012 verläuft weitgehend plangemäß. Die gegenüber dem Haushaltsplan leicht rückläufigen Spenden werden durch erhöhte Zuwendungen ausgeglichen. Bewilligungsbescheide für Schwerpunktprojekte und Öffentlichkeitsarbeit hat Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. von folgenden Zuwendungsgebern erhalten: dem Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern, den Bundesprogrammen „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und „Initiative Demokratie stärken“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Als neuer Ausgabeposten sind 2012 Projekte hinzugekommen, die beim DDR-Museum Pforzheim realisiert werden. Hier konnten die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur wie auch regionale Stiftungen für die Finanzierung gewonnen werden.

2013

Der Haushaltsentwurf für 2013, den der geschäftsführende Vorstand dem Vorstand für seine Sitzung am 23. November 2012 vorgeschlagen hat, folgt im Wesentlichen den Planungen und Erfahrungen von 2012. Zugleich muss darauf hingewiesen werden, dass sich viele Schwerpunktprojekte derzeit in der Antragsphase befinden. Zuwendungsbescheide werden erst zum Jahresende vergeben, so dass erst dann Planungssicherheit gegeben ist.

Kassenprüfung zum Jahresabschluss für das Jahr 2011

Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

Stauffenbergstraße 13-14 · 10785 Berlin
☎ +49 30 2639 78-3 · 🖷 +49 30 2639 78-40
info@gegen-vergessen.de
www.gegen-vergessen.de

Protokoll der Kassenprüfung zum Jahresabschluss für das Jahr 2011
des Vereins Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.
am 18.06.2012 in den Räumen des Vereins in 10785 Berlin, Stauffenbergstr. 13-14
Beginn: 10.30 Uhr Ende: 12.30 Uhr

Teilnehmer:
Dr. Helge Heidemeyer, Revisor
Dr. Ingolf Wernicke, Revisor
Bernd Goldmann, Schatzmeister
Dr. Michael Parak, Geschäftsführer
Conny Baeyer, Assistentin der Geschäftsführung
Lutz Koch, Steuerberater
Tim Grossmann, Sachbearbeiter Steuerbüro Koch

In der Mitgliederversammlung am 6. November 2010 in Stuttgart wurden die Unterzeichner zu Revisoren nach § 13 der Satzung bestimmt.

Folgende Unterlagen standen bei der Prüfung zur Verfügung:
- Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 einschließlich der Bilanz zum 31. Dezember 2011
- Haushaltsvollzug zum 31. Dezember 2011 als Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung
- Summen- und Saldenlisten/Abschlussbuchungen
- Bank- und Kassenbelege

Das Bankguthaben von 295.266,17 € auf den Konten der Sparkasse KölnBonn und München wurde nachgewiesen.

Die ordnungsgemäße Verbuchung der Einnahmen wurde überprüft. Bei den Ausgaben wurden stichprobenartig einzelne Belege geprüft. Dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

Die Jahresrechnung 2011 kann angenommen und dem Vorstand sowie der Geschäftsführung für das Haushaltsjahr 2011 uneingeschränkt Entlastung erteilt werden.

Berlin, 18. Juni 2012

Dr. Helge Heidemeyer

Dr. Ingolf Wernicke

Vorsitzender Wolfgang Tiefensee
Stellv. Vorsitzende Eberhard Diepgen · Prof. Dr. Bernd Faulenbach · Cornelia Schmalz-Jacobsen
Geschäftsführer Dr. Michael Parak
Beiratsvorsitzende Prof. Dr. Rita Süssmuth
Ehem. Vorsitzende Dr. Hans-Jochen Vogel · Dr. h.c. Hans Koschnick · Dr. h.c. Joachim Gauck
Sparkasse KölnBonn · Konto 855 1707 · BLZ 370 501 98

Haushalt 2009-2013

Einnahmen

	2013 Plan	2012 Plan	2011 Plan	2011 Ist	2010 Ist	2009 Ist
Mitgliedsbeiträge	150.000,00	150.000,00	150.000,00	155.106,11	155.777,20	151.848,90
Spenden	100.000,00	100.000,00	73.500,00	133.159,89	162.654,98	104.672,91
Zuwendungen politischer Stiftungen	85.000,00	85.000,00	85.000,00	85.000,00	90.000,00	72.000,00
Zuwendungen für Projekte und Öffentlichkeitsarbeit	431.600,00	429.600,00	562.657,00	498.486,88	363.337,67	486.660,80
sonstige Erträge	5.500,00	3.000,00	1.500,00	5.048,89	8.331,65	8.791,51
Zinserträge	2.000,00	1.500,00	1.000,00	1.183,96	973,12	3.147,93
Auflösung Rückstellungen für Projekte	60.000,00	60.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	834.100,00	**829.100,00**	**873.657,00**	**877.985,73**	**781.074,62**	**827.122,05**

Ausgaben

	2013 Plan	2012 Plan	2011 Plan	2011 Ist	2010 Ist	2009 Ist
Personalaufwendungen	437.000,00	445.000,00	461.557,00	402.237,89	366.816,98	367.944,88
davon projekt- und zuwendungsfinanziert	*350.000,00*	*357.000,00*	*371.557,00*	*325.857,11*	*274.058,92*	*281.500,00*
Schwerpunktprojekte	191.000,00	184.000,00	231.000,00	194.055,73	101.624,52	149.712,48
Regionale Arbeitsgemeinschaften	58.000,00	48.000,00	48.000,00	69.001,19	106.286,99	154.743,67
Veranstaltungen und Projekte der Geschäftsstelle (inklusive Preise und Preisverleihungen	31.000,00	31.000,00	32.000,00	27.289,19	40.407,73	32.980,15
Zeitschrift / Öffentlichkeitsarbeit	40.600,00	40.600,00	40.600,00	46.470,17	37.824,23	42.621,44
Projektförderungen	15.000,00	1.500,00	1.500,00	1.347,95	1.150,00	3.350,24
Gremien	12.000,00	12.000,00	12.000,00	12.556,02	11.352,93	8.551,20
Verwaltungs- und Betriebskosten	49.500,00	47.000,00	47.000,00	49.633,01	37.179,76	44.661,42
Einstellung Rücklage	0,00	0,00		10.394,58	18.431,48	22.556,57
Rückstellungen für Projekte	0,00	20.000,00		65.000,00	60.000,00	0,00
	834.100,00	**829.100,00**	**873.657,00**	**877.985,73**	**781.074,62**	**827.122,05**

Anlagen

Vorstand und Beirat

Vorstand	Beirat
G e s c h ä f t s f ü h r e n d e r V o r s t a n d Wolfgang Tiefensee MdB, Vorsitzender Eberhard Diepgen, stellv. Vorsitzender Prof. Dr. Bernd Faulenbach, stellv. Vorsitzender Cornelia Schmalz-Jacobsen, stellv. Vorsitzende Bernd Goldmann, Schatzmeister Dr. Alfred Geisel Dr. Ulrich Mählert, Schriftführer Prof. Dr. Johannes Tuchel	Prof. Dr. Rita Süssmuth, Vorsitzende Prof. Dr. Richard Schröder, stellv. Vorsitzender
V o r s t a n d Dieter Althaus Dr. Andreas H. Apelt Erik Bettermann Prof. Dr. Friedhelm Boll Wolfgang Bosbach MdB Tilo Braune Dr. Jürgen Burckhardt Ekin Deligöz MdB Ralf Fücks Prof. Dr. Hansjörg Geiger Kerstin Griese MdB Dr. Norbert Haase Dr. Werner Jung Prof. Dr. Alfons Kenkmann Prof. Dr. Volkhard Knigge Dr. h.c. Charlotte Knobloch Hannelore Kohl (Greifswald) Dr. Anja Kruke Uta Leichsenring Karl-Heinz Lindner Wolfgang Lüder Wolfgang von Malsen-Tilborch Winfried Nachtwei Prof. Dr. Kurt Nemitz Dr. Maria Nooke Dr. Friedbert Pflüger PD Dr. Ernst Piper Ulrike Poppe Prof. Dr. Günther Rüther Prof. Dr. Klaus G. Saur Renate Schmidt Dieter Schulte Dr. Max Stadler MdB Lala Süsskind Lothar Tautz Linda Teuteberg MdL Prof. Dr. h.c. Josef Thesing Ernst-Jürgen Walberg	Prof. Dr. Hubert Burda Rainer Braam Dr. Thomas Goppel Prof. Dr. Berthold Leibinger Dr. h.c. Max Mannheimer Friedrich Schorlemmer Walther Seinsch Barbara Stamm MdL Dr. h.c. Erwin Teufel Dr. Monika Wulf-Mathies
	Geschäftsführer Dr. Michael Parak
	Ehemalige Vorsitzende Dr. h.c. Joachim Gauck (2003-2012) Dr. h.c. Hans Koschnick (2000-2003) Dr. Hans-Jochen Vogel (1993-2000)

Regionale Arbeitsgruppen

Augsburg- Schwaben
Sprecher: Dr. Bernhard Lehmann
Haydnstrasse 53
86368 Gersthofen
Tel. 0821/497862
bernhard.lehmann(at)gmx.de

Baden-Württemberg
Sprecher: Dr. Alfred Geisel
Eduard-Steinle-Str. 23
70619 Stuttgart
Tel. 0711-478326
alfredgeisel@gmx.de

Birgit Kipfer
Krebsbachstr. 34
71116 Gärtringen-Rohrau
Tel. 07034-929683, Fax. 929685
kipfer.rohrau@t-online.de

Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen
Koordinatorin: Birgit Kipfer
Krebsbachstr. 34
71116 Gärtringen-Rohrau
Tel. 07034-929683, Fax. 929685
kipfer.rohrau@t-online.de

Sektion Nordbaden
Koordinatorin: Dr.Andrea Hoffend
Helmholtzstr. 13
76133 Karlsruhe
Mobil 0160-97057523
andrea.hoffend@t-online.de

Sektion Südbaden
Koordinator: Wolfgang Dästner
Bleichestr. 11
79102 Freiburg
Tel./Fax. 0761-35399
wdaestner@gmx.de

Berlin-Brandenburg
Sprecher: Dr. Benno Fischer
Bismarckstr. 99
10625 Berlin
Tel./Fax. 030-3242278
Benno-Fischer@t-online.de

Hamburg
Sprecher: Hans-Peter Strenge
Baron-Voght-Str. 89 G
22609 Hamburg
Tel. 040-821635
h.p.strenge@gmx.de

Hannover
Sprecher: Prof. Dr. Joachim Perels, Albrecht Pohle
Sprecher: Wilfried Wiedemann
Wallstr. 6, 31582 Nienburg
Tel. 05021-5427
wiedemann.nienburg@web.de

Ingolstadt
Sprecherin: Monika Müller-Braun
Gratzerstr. 47
85055 Ingolstadt
Tel./Fax. 0841-920841
mueller-braun.monika@online.de

Mecklenburg-Vorpommern
Sprecher: Prof. Dr. Matthias Pfüller
Jungfernstieg 8
19053 Schwerin
Tel. 0385-796831, Fax. 7587313
prof.pfueller@t-online.de

Mittelhessen
Sprecherin: Monika Graulich
Anneröder Weg 56
35394 Gießen
Tel./Fax: 0641-45738
mgraulich@t-online.de

Mittelrhein
Sprecherin: Dr. Ursula Bitzegeio
Im Krausfeld 14
53111 Bonn
Tel. 0228-261429
Ursula.Bitzegeio@fes.de

München
Sprecherin: Ilse Macek
c/o Münchner Volkshochschule
Troppauer Straße 10
80937 München
Tel. 089-31811513, Fax. 31811525
rag-muenchen@gegen-vergessen.de

Niederrhein
Sprecher: Ferdinand Hoeren
c/o Theo-Hespers-Stiftung e.V.
Bismarckstr. 97
41061 Mönchengladbach
Tel./Fax. 02161-209213

Nordhessen-Südniedersachsen
Sprecher: Ernst Klein
Benfelder Str. 21
34471 Volkmarsen
Tel. 05693-9914990
Fax. 05692-9914991
ErnstWKlein@web.de

Nordostbayern
Sprecher: Dr. Alexander Schmidt
Goldweiherstr. 16, 90480 Nürnberg
Sprecher: Dr. Jörg Skriebeleit
c/o: KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
Gedächtnisallee 5-7
92696 Flossenbürg
Tel. 09603-903900, Fax. 9039099
information@gegenkstaette-flossenbuerg.de

Oldenburg- Ostfriesland
Sprecher: Werner Vahlenkamp
Westeresch 2, 26125 Oldenburg
Tel. 0441-36852, Fax. 8859446
karin.vahlenkamp@t-online.de

Östliches Ruhrgebiet
Sprecher: Hans G. Glasner
Häuskenweg 4, 44267 Dortmund
Tel. 0231-461666
hgglasner@t-online.de

Rhein-Main
Sprecher: Andreas Dickerboom
Kreutzerstr. 5
60318 Frankfurt a.M.
Tel. 069-59673687
rhein-main@gegen-vergessen.de

Koordinatorin für Rheinland-Pfalz:
Geesche Hönscheid
Wormser Str. 125, 55130 Mainz
Tel. 06131-632848, Fax. 9728601
g.hoenscheid@t-online.de

SektionSüdhessen
Koordinator: Klaus Müller
Gundhofstr. 22, 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. 06105-946250
klausmueller-walldorf@t-online.de

Rhein-Ruhr West
Sprecher: Dr. Günther Neumann
Haroldstr. 45, 47057 Duisburg
Tel. 0172/2110023
guenther_neumann@gmx.de
Koordination: Wolfgang Braun
Johanniterstr. 13, 47053 Duisburg
Tel. 0203/662090
elke_und_wolfgang.braun@t-online.de

Saar-Pfalz-Hunsrück
Sprecher: Armin Lang
c/o: Adolf-Bender-Zentrum e.V.
Gymnasialstraße 5
66606 St. Wendel
Tel. 06851-81802, Fax: 81820
info@adolf-bender.de

Sachsen
Sprecher: Dr. Christoph Meyer
c/o Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung
Kamenzer Str. 12, 01099 Dresden
Tel. 0172-3400260
meyer@wehnerwerk.de

Sachsen-Anhalt
Sprecher: Lothar Tautz
Kantorstraße 4, 06577 Heldrungen
Tel.: 03 46 73-799734 Fax: -799735
Funk: 0175-5925546
info@lothartautz.de

Schleswig-Holstein
Sprecher: Rolf Fliegner
Albert-Schweitzer-Str. 19 A
23879 Mölln
Tel. 04542-87968
cundrflmoe@web.de

Thüringen
Sprecherin: Kati Bothe
Am Petersberg 2
99734 Nordhausen
Tel.: 0174-2094353
Fax: 03631-476823
kabonodi@email.de

Unterweser- Bremen
Sprecher: Reinhard Egge
Grüne Str. 29 A, 27721 Ritterhude
Tel./Fax. 04292-3032
Sprecher: Konrad Kunick
Günther-Hafemann-Str. 28
28327 Bremen

Westfalen
Sprecher: Horst Wiechers
Nordstr. 13, 48149 Münster
Tel. 0251-1627115
WiechersH@stadt-muenster.de

Sektion Bielefeld
Hans-Georg Pütz
Am Spielplatz 2, 32130 Enger
Tel. 05224-79927
hans-georg.puetz@uni-bielefeld.de

Würzburg-Unterfranken
Sprecher: Gerhart Gradenegger
Bohlleitenweg 1
97082 Würzburg
Tel. 0931-413731
Gradenegger@t-online.de

Veranstaltungen von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.
im Zeitraum November 2011 bis Oktober 2012

3. November 2011
Es war ein anderes Leben. Mit der Jugend-Alijah nach Palästina. Filmvorführung und Diskussion. Eine Veranstaltung der RAG Hamburg in Kooperation mit dem Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein.

3. November 2011
Yad Vashem Lectures: Fortbildungsreihe für Lehrerinnen und Lehrer. Tobias Ebbrecht. Bilder der Shoah. Filmanalytische Überlegungen. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, dem Geschichtsort Villa ten Hompel sowie der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft.

9. November 2011
Jeder Mensch hat einen Namen. Namenlesung am Gedenkstein der ehemaligen Münchener Hauptsynagoge. Eine Veranstaltung der RAG München.

9. November 2011
70 Jahre Babi Yar. Gedenkfeier am Platz der Alten Synagoge in Freiburg. Anschl. Zeitzeugengespräche. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Südbaden, in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde.

9. November 2011
Nicht wegsehen, wenn es gegen den Nachbarn geht! Vortrag von PD Dr. Angela Borstedt zum Thema „Hilfe für verfolgte Juden in Baden 1933-1934“. Eine Veranstaltung der Karlsruher „Arbeitsgemeinschaft 9. November“ unter Beteiligung der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

9. November 2011
Gedenkveranstaltung am Standort der zerstörten Synagoge in Kiel. Eine Veranstaltung unter Teilnahme der RAG Schleswig-Holstein.

10. November 2011
Weggesperrt. Jugendwerkhöfe in der DDR. Lesung mit Grit Poppe und Zeitzeugengespräch mit Stefan Lauter in Mainz-Bretzenheim. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

10. November 2011
Weggesperrt. Jugendwerkhöfe in der DDR. Lesung mit Grit Poppe und Zeitzeugengespräch mit Stefan Lauter in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

11. November 2011
Jugendwerkhöfe in der DDR. Lesung mit Grit Poppe und Zeitzeugengespräch mit Stefan Lauter in Hanau. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

11. November 2011
DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer in Magdeburg. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

13. November 2011
Konzertmatinée „unser Wille zu leben“. Musik an den Grenzen des Lebens 1933 bis 1945. Eine Veranstaltung der ev.-luth. Kreuzkirche München Schwabing gemeinsam mit der RAG München, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt, dem NS-Dokumentationszentrum München, dem Stadtarchiv München, dem BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Evangelischen Stadtakademie und dem Münchener Pianistenclub e.V.

14. November 2011
DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Schulpforta. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

15. November 2011
DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Wittenberg. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

17. November 2011
Schüler gegen das Vergessen. Schüler der Darmstädter Lichtenbergschule präsentieren Texte in Auseinandersetzung mit Anne Frank. Zu Gast ist der Schriftsteller Peter Härtling. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main, in Kooperation mit der Lichtenbergschule.

17. November 2011
Vorstellung der deutschen Ausgabe des Kinderbuchs „Child of Warshaw Ghetto" von David A. Adler. Lesung in Herrenberg. Eine Veranstaltung der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

17. November 2011
Vorstellung des Buches „Froim – der Junge aus dem Warschauer Ghetto" von Davis A. Adler mit einer Lesung des Schauspielers und Mitglieds von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Walter Sittler. Eine Veranstaltung der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

17. November 2011 – 18. November 2011
Gedenkstättenarbeit und Zeitzeugeninterviews, Tagung in Bad Arolsen. Eine Veranstaltung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit dem International Tracing Service (ITS) Bad Arolsen.

18. November – 19. November 2011
Mitten in Deutschland. Imshausen als Erinnerungsort für zwei Diktaturen. Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen und der Stiftung Adam von Trott, Imshausen e.V.

18. November 2011
Vortrag „Judensiedlung" von Maximilian Strnad und Gespräch mit den Zeitzeugen Werner Grube und Judy Rosenberg (ehem. Judith Hirsch) über das Sammel- und Deportationslager Milbertshofen. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München und der Münchener Volkshochschule.

22. November 2011
Zeitzeugengespräch mit Sally Perel, Autor des Buches „Hitlerjunge Salomon" in Freiburg. Eine Veranstaltung der Sektion Südbaden der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Katholischen Akademie Freiburg.

22. November 2011
Deutschland am Ende des Zweiten Weltkriegs. Kolloquium in Stuttgart. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit Bibliothek für Zeitgeschichte.

23. November 2011
Yad Vashem Lectures: Deborah Hartmann – Den Holocaust im 21. Jahrhundert unterrichten – neues Unterrichtsmaterial aus Yad Vashem. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen, Sektion Münsterland, in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, dem Geschichtsort Villa ten Hompel, dem Stadtarchiv Münster sowie der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft

23. November 2011
Das Ende – Kampf bis in den Untergang – NS-Deutschland 1944/45. Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Sir Ian Kershaw und Prof. Dr. Gerhard Hirschfeld. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Bibliothek für Zeitgeschichte und dem SWR.

25. November 2011 – 26. November 2011
Demokratiegeschichte vermitteln unter den Bedingungen der Einwanderungsgesellschaft. III. Workshop für Lehrerinnen und Lehrer in Heidelberg im Rahmen des Projektes „Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft“. Eine Veranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Stiftung.

28. November 2011
Vor 70 Jahren – Nachbarn von nebenan – Verschollen in Riga. Vortrag von Herrn Winfried Nachtwei. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit dem DOKZ Ulm.

30. November 2011
Soldaten – Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben
Lesung und Diskussion mit Sönke Neitzel. Eine Veranstaltung der RAG Würzburg-Unterfranken in Zusammenarbeit mit der Akademie der Frankenwarte.

30. November 2011
Treffen der Mitglieder der RAG München im BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung: Impulsreferat von Johannes Kiess zum Thema „Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland. Politische Konsequenzen“ mit anschließender Diskussion.

1. Dezember 2011
Gedenken an den 70. Jahrestag der ersten Deportation jüdischer Mitbürger aus Württemberg nach Riga und die NS-Vernichtungslager. Eine Veranstaltung des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart unter Teilnahme der RAG Baden-Württemberg.

6. Dezember 2011
Die 100-Euro-Frage: Geld und Ideen für den Lernort DDR in Pforzheim. Benefizveranstaltung in Pforzheim mit Dr. h.c. Joachim Gauck**.** Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg zugunsten der Stiftungsinitiative Lernort DDR in Pforzheim.

6. Dezember 2011
Vom Bewahren der Demokratie – Ein Abend mit Dr. h.c. Joachim Gauck im CongressCentrum Pforzheim. Eine Veranstaltung der Stadt Pforzheim in Kooperation mit der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

11. Dezember 2011
Fritz Bauer – Tod auf Raten. Dokumentarfilmschau mit anschl. Podiumsdiskussion in Karlsruhe. Eine Veranstaltung der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

11. Dezember 2011
Gedenken an die erste Deportation aus dem Münsterland im Dezember 1941 an der Münsteraner Gedenktafel. Mit anschließender Matinee „Zeitzeugenberichte zur Deportation aus dem Münsterland“. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

13. Dezember 2011
Vor 70 Tagen. Nachbarn von nebenan – Verschollen in Riga. Ein Vortrag von Winfried Nachtwei. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der Stadt Münster.

18. Dezember 2011
Facing the Nazi-Era: Conversation in Southern Germany. Ein Dokumentarfilm von Lucy Mc Cauley. Eine Veranstaltung der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen in Kooperation mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

20. Dezember 2011
Vorstellung des Portals "Sport mit Courage" beim Landessportbund Sachsen**.** Martin Ziegenhagen stellte das von Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. ins Leben gerufene Portal www.sport-mit-courage.de vor.

9. Januar 2012
Gespräch von Dr. h.c. Joachim Gauck mit Schülern in Karlsruhe. Eine Veranstaltung der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

15. Januar 2012
„Geschützter Grünbestand"(2006) und „Das KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen" (2009). Zwei Dokumentarfilme von Johannes Kuhn und Bernhard Koch. Eine Veranstaltung der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen in Kooperation mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

16. Januar und 18. Januar 2012
Fachgespräche für Autorinnen und Autoren der Materialiensammlung „Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft" im Rahmen des Projektes „Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft" von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation und mit Unterstützung der Bundeszentrale für Politische Bildung.

17. Januar 2012
Argumentationstraining gegen rechte Stammtischparolen. Eine Veranstaltung der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. mit Schülern der Werner-Seelenbinder-Schule Berlin**.**

18. Januar 2012
Yad Vashem Lectures: Jürgen Düttmann, Anja Gussek, Ulrike Schneider-Müller: „Straßennamen in der Diskussion. Unterrichtmaterialien zur Ausstellung ‚Ehre, wem Ehre gebührt?!' Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, dem Geschichtsort Villa ten Hompel, dem Stadtarchiv Münster sowie der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft.

19. Januar 2012
70 Jahre Wannsee-Konferenz. Die langen Schatten des Völkermordes, Vorträge von Dr. Peter Fischer, Berlin, und Jakob Hirsch, Jerusalem, in Hannover. Eine Veranstaltung der RAG Hannover in Kooperation mit der Leibniz-Universität Hannover.

19. Januar 2012
Gedenkstunde und Eröffnung einer themenbezogenen Ausstellung im Hamburger Rathaus auf Einladung der Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft. Eine Veranstaltung unter Teilnahme der RAG Schleswig-Holstein.

21. Januar – 22. Januar 2012
Historisch-politische Studienreise nach Berlin. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

24. Januar 2012
Wehrhafte Demokratie – Wertvolle Demokratie! Diskussionsveranstaltung mit Bernhard Vogel, Juli Klöckner, Tabea Rößner u.a. Eine Veranstaltung von „Rheinhessen gegen Rechts" in Kooperation mit der RAG Rhein-Main in der Universität Mainz.

25. Januar 2012
Jüdische Kinderärzte im Nationalsozialismus – Leben und Todesspuren. Ein Vortrag von Dr. Lorenz Peter Johannsen. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit dem Evangelischen Forum, dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

25. Januar 2012
Himmlers Kinder. Buchvorstellung und Gespräch mit dem Autor Dr. Thomas Bryant. Eine Veranstaltung in Wiesbaden der RAG Rhein-Main, Frauenmuseum Wiesbaden, Matrixverlag, Martin-Niemöller-Stiftung und Kulturamt Wiesbaden-Stadtarchiv.

25 Januar bis 16. März 2012
Ausstellung im Münsteraner Rathaus „Ehre, wem Ehre gebührt?!“ Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel, dem Rat der Stadt Münster und dem Stadtarchiv Münster.

27. Januar 2012
Erinnern und Begreifen. Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus in Duisburg. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Ruhr-West in Kooperation mit dem Veranstalterkreis.

27. Januar 2012
Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
Anschließend ökumenischer Gottesdienst in der Apostelkirche. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der Stadt Münster.

27. Januar 2012
Präsentation der Ausstellung „Orte der Erinnerung“ im Rahmen der Gedenkfeier des Saarländischen Landtags für die Opfer des Nationalsozialismus. Eine Veranstaltung unter Mitwirkung der RAG Saar-Pfalz-Hunsrück.

29. Januar 2012
Georg Murra-Regner: „Ostfriesland war auch unsere Heimat. 200 Jahre jüdisches Leben hinterm Deich“
Buchvorstellung, organisiert von der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

31. Januar 2012
Ein Mädchen auf der Flucht. Lesung und Zeitzeugengespräch mit Eva Szepesi in Frankfurt. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank.

31. Januar 2012
Buchvorstellung: „Nationalsozialistische Zwangslager – Strukturen und Regionen – Täter und Opfer“, hrsg. von Wolfgang Benz, Barbara Distel und Angelika Königseder. Eine Veranstaltung des Verlages „Dachauer Hefte“ in Kooperation mit der Offenen Akademie der Münchener Volkshochschule und der RAG München.

6. Februar 2012
Rechtsextremismus im Internet. Vortrag von Martin Ziegenhagen bei der Demokratiekonferenz für Jugendliche und Engagierte der AG Evangelische Jugend Deutschland in Berlin.

7. Februar 2012
Er war aus unserer Region: Karl Jäger. Mörder der litauischen Juden. Vortrag von Prof. Wolfram Wette. Eine Veranstaltung der Sektion Südbaden der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Kath. Akademie Freiburg.

11. Februar 2012
„**Die Bombardierung war meine Rettung.“** Rundgang/Zeitzeugengespräch zum Thema „Zwangsarbeit“ in Dresden. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen in Kooperation mit dem Herbert-Wehner-Bildungswerk und der Brücke/Most-Stiftung im Rahmen des „Forums 13. Februar“.

12. Februar 2012
Ausschnitte aus Interviews der Shoah Foundation mit Sam Baron; Vorstellung von Heft 2 aus der Reihe „Veröffentlichungen des Vereins Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen.“ Eine Veranstaltung der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen in Kooperation mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

14. Februar 2012
Bücher müssen miteinander sprechen. Zur Konzeption der „Schwarzen Reihe“ des S. Fischer Verlages über die Zeit des Nationalsozialismus. Ein Vortrag von Prof. Dr. Walter Pehle. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel.

14. Februar 2012
Bürgerengagement gegen Rechtsextremismus – Verpflichtung aus der Geschichte, Verantwortung für die Zukunft, Vortrag von Dr. Margot Käßmann, anschl. Diskussion in Ulm. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

17. Februar.2012
Vorstellung des Portals "Sport mit Courage" beim Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern**.** Martin Ziegenhagen stellte das von Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. ins Leben gerufene Portal www.sport-mit-courage.de vor.

17. Februar 2012
Einführung in die Standards und Methoden der Beratung gegen Rechtsextremismus. Ein Vortrag von Martin Ziegenhagen von der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus beim Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern.

18. Februar 2012
„Gegen rechts". Eine Veranstaltung gegen Rechtsextremismus in Mölln unter Teilnahme der RAG Schleswig-Holstein.

26. Februar 2012
Zur historischen Figur Rommels und seiner Wirkungsgeschichte zur Gegenwart, Podiumsdiskussion mit Maurice Philip Remy, Dr. Wolfgang Proske und Dr. Cornelia Hecht. Eine Veranstaltung in Ulm der RAG Baden-Württemberg.

29. Februar 2012
Yad Vashem Lectures: Deborah Hartmann „Der Holocaust und wir – neue Formen der Erinnerung". Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, dem Geschichtsort Villa ten Hompel, dem Stadtarchiv Münster sowie der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft.

3. März 2012
Münster für Menschlichkeit Solidaritätskundgebung für die Jüdische Gemeinde. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit elf kirchlichen Organisationen.

5. März 2012
Treffen der Arbeitsgruppe „Stille Helden" zur Erforschung von Hilfsaktionen und Helfern verfolgter Juden und der NS-Zeit in München und dem Münchener Umland. Eine Veranstaltung der RAG München unter Mitwirkung von Klaus Bäumler, Ilse Macek, Jürgen Roider, Holger Schelpmeier und Adi Trumpf.

7. März 2012
Margot hat nicht nur den Tod überlebt. Historisches Lernen mit Video-Interviews aus dem Visual History Archive. Ein Vortrag von Prof. Dr. Martin Lücke. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

8. März 2012 – 10. März 2012
Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft. Vortrag und Workshop von Dr. Dennis Riffel und Ruth Wunnicke auf der 5. Geschichtsmesse in Suhl. Vorstellung des Projektes „Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft" von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation und mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung.

9. März 2012
Konzertlesung: „Der Frühling kam mit seinem Duft". Lesung von Ernesto Cardenal aus seinem Werk, deutsche Übersetzung von Klaus Götte und lateinamerikanische Musik von „Grupo Sal". Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit der Kreuzkirche München-Schwabing, der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, der Petra-Kelly-Stiftung, gefördert von Mission Eine Welt aus Mitteln der Evang.-Luth. Kirche in Bayern mit freundlicher Unterstützung des Honorarkonsulats Nicaraguas, dem Publik-Forum-Leserinitiative e.V. und dem Instituto Cervantes, unter der Schirmherrschaft Dietmar Schönherrs.

10. März – 11. März 2012
Historisch-politische Studienreise nach Berlin. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

11. März 2012
Premier Convoi. Dokumentarfilm. Mit dem ersten Transport aus Frankreich wurden am 30. März 1942 1.112 Juden von Compiègne aus nach Auschwitz deportiert. Eine Veranstaltung der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen in Kooperation mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

11. März 2012
Rommel der Wüstenfuchs, Filmvorführung. Mit einer Einführung von Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger in Ulm. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

11. März 2012
Präsentation des Dokumentationsfilmes „Premier Convoi". Eine Veranstaltung der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Hailfingen-Tailfingen in Zusammenarbeit mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

11. März 2012
Anna-Seghers-Lesung mit der Schauspielerin Carmen-Renate Köper. Eine Veranstaltung der Sektion Südhessen der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Stadt Mörfelden-Walldorf.

12. März 2012
Krieg oder Frieden – Die arabische Revolution und die Zukunft des Westens. Vortrag des deutsch-ägyptischen Politikwissenschaftlers Hamed Abdel-Samad in Kooperationsveranstaltung der RAG Baden-Württemberg mit dem Forum „Deutschland-Israel-Palästina", der Reinhold-Maier-Stiftung und der Volkshochschule Stuttgart.

13. März 2012
Vor 70 Jahren. Nachbarn von nebenan – Verschollen in Riga. Vortrag mit Bildern von Winfried Nachtwei MdB a.D., anlässlich der 70. Jahrestage der Deportationen nach Riga. Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

15. März 2012 – 23. März 2012
Rechtsradikalismus in Bayern
Ausstellung und Begleitveranstaltung am Friedrich-Koenig-Gymnasium. Eine Veranstaltung der RAG Würzburg-Unterfranken in Zusammenarbeit mit der Akademie Frankenwarte und der Stadtbücherei Würzburg.

15. März 2012
Vorstellung des Portals www.sport-mit-courage.de. Dr. h.c. Joachim Gauck und Martin Ziegenhagen stellte das von Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. ins Leben gerufene Portal anlässlich der Pressekonferenz zum Online-Start des Projekts in Berlin vor.

20. März 2012
Eröffnung der Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen". Die Ausstellung wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Kessler-Realschule, der Stadt Aalen sowie der RAG Baden-Württemberg zusammengestellt.

21. März 2012
Yad Vashem Lectures: Der Vorleser. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster, dem Evangelisches Forum Münster, der Villa ten Hompel der Stadt Münster und der Bezirksregierung Münster.

22. März 2012
"Jugend und Musik in der DDR" oder "Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy". Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte, organisiert von der RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

24. März 2012
Wenn lang die Bilder schon verblassen. KZ Theresienstadt – Propagandafilm und Wirklichkeit
Filmvorführung und Gespräch mit dem Zeitzeugen Salle Fischermann. Eine Veranstaltung der RAG Würzburg-Unterfranken in Zusammenarbeit mit der Akademie Frankenwarte.

25. März 2012 – 28. März 2012
Dresden-Fahrt der RAG Oldenburg/Ostfriesland u.a. mit einem Besuch des neugestalteten Militärhistorischen Museums.

25. März 2012 – 1. April 2012
Besuch des ehemaligen russischen Zwangsarbeiters Nikolai Nikolajewitsch Karpow, der 1943 als Kind nach Münster deportiert wurde und u.a. im Lager Hiltrup bis zur Befreiung 1945 arbeiten und leben musste. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen.

26. März 2012 – 30. März 2012
Begegnungswoche „Erinnerung und Gedenken im Zeitalter des Web 2.0“. Eine Veranstaltung im internationalen Jugendgästehaus Dachau, initiiert vom Maximilian Kolbe Werk in Kooperation mit der RAG München.

28. März 2012
Ärzte im Dritten Reich. Kooperationsveranstaltung der RAG Baden-Württemberg mit der Landesärztekammer und dem Haus der Geschichte Stuttgart.

29. März 2012
Erinnern und Gedenken im Engagement gegen Rechtsextremismus. Eine Veranstaltung des Maximilian-Kolbe-Werks und der RAG München.

15.April 2012
Ausschnitte aus dem Video der Shoah Foundation mit Morris Pelcman und eine Lesung des Schriftstellers Steven Pelcman. Veranstaltung der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Hailfingen-Tailfingen in Zusammenarbeit mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

16. April 2012
Vorstellung des Portals "Sport mit Courage" auf dem Deutschen Präventionstag in München. Martin Ziegenhagen stellte das von Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. ins Leben gerufene Portal www.sport-mit-courage.de vor.

19. April 2012
„Freiheit, Krieg und Rache“ – Überleben bei den jüdischen Partisanen. Buchvorstellung und Lesung mit Jack Kagan und Franz Dinda. Eine Kooperation von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst, der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. sowie der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas.

19. April 2012
Rechtsextremismus in Berlin: Erkenntnisse und Schlussfolgerungen nach NSU-Morden und Staatsversagen. Vortrag von Claudia Schmid, Leiterin des Verfassungsschutzes Berlin. Eine Veranstaltung der RAG Berlin-Brandenburg und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand.

20. April 2012
"Jugend und Musik in der DDR" oder "Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy". Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Eine Veranstaltungsreihe der RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

20. April 2012
Georg Elser – Allein gegen Hitler – Theaterstück von Dieter Lazzer und Felix Huby. Kooperationsveranstaltung der RAG Baden-Württemberg mit der Gemeinde Königsbronn.

21. April 2012
Symposium „Rechtsstaatliche Demokratie und Erbschaft des Nationalsozialismus in der frühen Bundesrepublik“. Eine Veranstaltung des Instituts für Politische Wissenschaft der Leibniz Universität Hannover, der RAG Hannover sowie der Redaktion Kritische Justiz.

21. April 2012
Stolpersteine-Putzaktion in Karlsruhe-Innenstadt. Initiiert von der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

21. April 2012
Mehr politische Teilhabe. Ein vertiefter Blick auf Volksabstimmungen und den Beitrag der Parteien zur politischen Willensbildung. Ein Workshop von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Berlin.

23. April 2012
Historisches Lernen vor Ort für ziviles Widerstehen gegen rechts. Gründungsversammlung des Vereins LernOrt Zivilcourage e. V. in Zusammenarbeit mit der Initiative der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

24. April 2012
Orte erinnern: Das Sigmund-Strauss-Haus und der Rathenauplatz. Vortrag und Lesung mit Ruth Langen-Wettengl und den Schauspielern Monika und Peter Heusch. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main im Rahmen der Aktion "Frankfurt liest ein Buch" in Kooperation mit der Stadtbücherei Frankfurt.

25. April 2012
Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft. Workshop für Geschichtsreferendare in Jülich im Rahmen des Projektes „Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft“. Eine Veranstaltung von Gegens Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Jülich.

25. April 2012
Antisemitismus und Germanenkult im 19. und 20. Jahrhundert. Teil 1. Vortrag von Nils Beckenbach. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit der VHS Region Kassel, Gedenkstätte Breitenau und Deutsch-Israelischen Gesellschaft Kassel.

25. April 2012
Yad Vashem Lectures: Begegnung mit dem Judentum – historischer Rückblick, religiöser Einblick, didaktischer Ausblick. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster, dem Evangelischen Forum Münster, der Villa ten Hompel der Stadt Münster und der Bezirksregierung Münster.

26. April 2012
Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die vor 70 Jahren nach Riga verschleppten und ermordeten jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Bopfingen. Die Gedenkveranstaltung wird weitgehend von Schülern gestaltet. Kooperationsveranstaltung der RAG Baden-Württemberg mit der Stadt Bopfingen und dem Trägerverein der ehem. Synagoge in Oberdorf.

26. April 2012
Eröffnung der Ausstellung „Sowjetische Kriegsgefangene als vergessene Opfer des NS-Regimes“. Kooperationsveranstaltung der RAG Baden-Württemberg mit der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Stiftung Heidelberg.

27. April 2012
Kontakte – Kontakt. Sowjetische Kriegsgefangene als vergessene NS-Opfer. Kooperationsveranstaltung der Reichspräsident Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg und der RAG Baden-Württemberg.

27. April 2012
Gedenkzug "Todesmarsch von Dachau". Eine Veranstaltung der RAG München in Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative Gedenken im Würmtal e.V. und dem Katholikenrat der Region München.

27. April 2012
„Lebensunwertes Leben“ – „Euthanasie“ in der Tötungsanstalt Hadamar. Vortrag und Lesung mit Dr. Georg Lilienthal (Gedenkstätte Hadamar) und der Schauspielerin Ursula Illert. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main im Rahmen der Aktion "Frankfurt liest ein Buch" in Kooperation mit der Stadtbücherei Frankfurt.

28. April 2012
Rundgang zum Gedenken an in der NS-Zeit verfolgten und ermordeten jüdischen Münchner/innen. Eine Veranstaltung des Erzbischöflichen Ordinariats München und Freising, der Münchener Volkshochschule und der RAG München.

28. April 2012
Jüdische Tradition und christliche Psalmvertonung. Interreligiöses Kulturprojekt. Eine Veranstaltung des Erzbischöflichen Ordinariats München und Freising, die Münchner Volkshochschule und der RAG München im Rahmen der Langen Nacht der Musik.

2. Mai 2012
Antisemitismus und Germanenkult im 19. und 20. Jahrhundert. Teil 2. Vortrag von Nils Beckenbach. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit der VHS Region Kassel, Gedenkstätte Breitenau und Deutsch-Israelischen Gesellschaft Kassel.

3. Mai 2012
Die Bedeutung der Dritten Welt im Zweiten Weltkrieg. Eröffnungsvortrag der Ausstellung "Unsere Opfer zählen nicht - Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg" von Karl Rössel. Eine Veranstaltung des Vereins "recherche intenational e.V." in Kooperation mit Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V., der Gedenkstätte Breitenau, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes.

3. Mai 2012
Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg. Einführungsvortrag von Karl Rössel. Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe der Universität Kassel und der VHS Region Kassel in Kooperation mit der RAG Nordhessen-Südniedersachsen, der Gedenkstätte Breitenau, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes.

3. Mai 2012 – 31. Mai 2012
Unsere Opfer zählen nicht. Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg. Ausstellung. Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe der Universität Kassel und der VHS Region Kassel in Kooperation mit der RAG Nordhessen-Südniedersachsen, der Gedenkstätte Breitenau, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes.

4. Mai 2012
Feiert Europa! Ein Fest zur Einstimmung auf den Europatag. Veranstalterkreis: Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. / RAG Rhein-Ruhr West, Deutsch-Französische Gesellschaft Duisburg e.V., Deutsch-Italienische Gesellschaft Duisburg e.V., Deutsch-Britische Gesellschaft Duisburg e.V., Europa Union Deutschland, Kreisverband Duisburg-Mülheim-Niederrhein, Freunde der Friedensorgel Sant’Anna di Stazzema, Griechische Gemeinde Duisburg e.V., Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Duisburg, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Ortsgruppe Duisburg und die Evangelische Gemeinde Duisburg-Hochfeld.

4. Mai 2012 – 6. Mai 2012
Rechtsextremismus. Kompaktseminar für Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung. Eine Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit Gegen Vergessen **–** Für Demokratie e.V.

6. Mai 2012
Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an Ingeborg Hecht. Am 6. Mai 2011 verstarb Ingeborg Hecht, Ehrenmitglied von Gegen Vergessen **–** Für Demokratie e.V. Erinnerungsveranstaltung von „Auerbachs Kellertheater Staufen".

8. Mai 2012
Walter Dirks – Ein Publizist des 20. Jahrhunderts. Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Bröckling (Kultursoziologie, Freiburg) in der Reihe „Aus erster Hand" – Erlebtes und Erforschtes. Eine Veranstaltung der Katholischen Akademie Freiburg in Zusammenarbeit mit der Sektion Südbaden der RAG Baden-Württemberg.

10. Mai 2012
Istanbul - Paris - Auschwitz. Türkische Juden als Opfer des Holocaust. Eine Veranstaltung des Vereins „recherche international" in Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., der Gedenkstätte Breitenau, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes.

10. Mai 2012
Keine Kameraden – Die sowjetischen Kriegsgefangenen in Deutschland. Vortrag von Christian Streit. Kooperationsveranstaltung der Reichspräsident Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg und der RAG Baden-Württemberg.

10. Mai 2012 – 11. Mai 2012
23. Bautzen-Forum. Ein ganz normaler Staat? Legendenbildung und Verharmlosung in der Rückschau auf die DDR. Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Zusammenarbeit mit Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.

11. Mai 2012
Im Herzen Europas – Europa im Herzen. Alt-Oberbürgermeister Josef Krings im Zeitzeugengespräch. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Ruhr-West.

12. Mai 2012
Stolpersteine-Putzaktion in der Karlsruher Weststadt. Initiiert von der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

12. Mai 2012
Ideologie und Terror der SS. Exkursion zur Wewelsburg und Besuch der Dauerausstellung mit Thomas Ewald und Dr. Gunnar Richter. Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit der VHS Region Kassel, der Gedenkstätte Breitenau und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Kassel.

13. Mai 2012
Gedichte, Lesung und jiddische Lieder am Mahnmal. Mit Gedichten von Birgit Höffl und einer Lesung aus dem Gedenkbuch „Jeder Mensch hat einen Namen". Eine Veranstaltung der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen in Kooperation mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

15. Mai 2012
Recht oder Gerechtigkeit im Bildungswesen nach der Wiedervereinigung. Vortrag von Prof. Dr. Eva Matthes im Rahmen der Vorlesungsreihe „Recht oder Gerechtigkeit nach der deutschen Wiedervereinigung" der Universität Augsburg in Zusammenarbeit mit der RAG Augsburg-Schwaben.

15. Mai 2012
Präsentation der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus. Martin Ziegenhagen und Liane Czeremin stellten die Arbeit anlässlich eines Besuchs von Mitarbeitern der Telefonseelsorge Hagen vor.

16. Mai 2012
Ich war Hitlerjunge Salomon. Zeitzeugengespräch mit Sally Perel. Veranstalter: Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Regionalbüro München, Thomas-Dehler-Stiftung, RAG Augsburg Schwaben, Evangelisches Forum Annahof, Annaberg, Deutsch-Israelische Gesellschaft und Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben.

20. Mai – 24. Mai 2012
Jugendkongress des Bündnisses für Demokratie und Toleranz in Berlin. Unter der Federführung der Sektion Südhessen der RAG Rhein-Main haben 38 Jugendliche und Schülerinnen und Schüler aus zwölf Schulen und zwei Begleitern am Jugendkongress teilgenommen.

21. Mai 2012
Mitgliederversammlung LernOrt Zivilcourage e. V. in Zusammenarbeit mit der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

22. Mai 2012
Strafrechtliche Vergangenheitsbewältigung – Das Beispiel der Mauerschützen. Vortrag von Prof. Dr. Henning Rosenau im Rahmen der Vorlesungsreihe „Recht oder Gerechtigkeit nach der deutschen Wiedervereinigung" der Universität Augsburg in Zusammenarbeit mit der RAG Augsburg-Schwaben.

24. Mai 2012
Das jüdische Ghetto von Shanghai. Vortrag von Peter Finkelgruen. Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe der Universität Kassel und der VHS Region Kassel, in Kooperation mit der RAG Nordhessen-Südniedersachsen, der Gedenkstätte Breitenau, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes.

26. Mai 2012
4. Fest der Freiheit zum Verfassungstag. Veranstaltergemeinschaft: RAG Rhein-Ruhr West, Evangelische Gemeinden Duisburg-Hochfeld & Wanheimerort, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Network on Urban Research in the European Union (N.U.R.E.C.), Steinbart-Gymnasium, Europa-Union Kreisverband Duisburg-Mülheim-Niederrhein, Bündnis für Toleranz und Zivilcourage in Duisburg.

31. Mai 2012
Nach dem Krieg war vor dem Krieg. Die Folgen des Zweiten Weltkrieges in Asien. Vortrag von Dr. Rainer Werning. Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe der Universität Kassel und der VHS Region Kassel in Kooperation mit der RAG Nordhessen-Südniedersachsen, der Gedenkstätte Breitenau, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes.

1. Juni 2012
Vor 70 Jahren: Deportation von 131 halleschen Juden ins Vernichtungslager Sobibor. Eine Veranstaltung von Zeit-Geschichte(n) e.V. in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und der RAG Sachsen-Anhalt.

2. Juni 2012
Deutsch-Jüdisches Leben in Wolfhagen und Volkmarsen. Ganztägige Exkursion mit Ernst Klein. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit der VHS Region Kassel, der Gedenkstätte Breitenau und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Kassel.

3. Juni 2012
Gedenkveranstaltung in Vöhl/Edersee anlässlich des 70. Jahrestages der Deportationen nordhessischer Juden nach Majdanek/Sobibor. Ausgerichtet vom Förderverein Synagoge in Vöhl e.V. in Kooperation mit der RAG Nordhessen-Südniedersachsen und weiteren Partnern.

7. Juni 2012
„Jugend und Musik in der DDR" oder „Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy". Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt
RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

8. Juni 2012
„Jugend und Musik in der DDR" oder „Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy". Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte

an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Eine Veranstaltungsreihe der RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

9. Juni 2012
Bonn-Besuch der RAG Oldenburg/Ostfriesland, u.a. Führung durch das Palais Schaumburg.

11. Juni 2012
Holocaust, Massenvernichtung in den Todeslagern, sogenannte „Reichskristallnacht". Vortragsreihe des israelischen Geschichtswissenschaftlers Dr. Gideon Greif in Baden-Württemberg. Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

11. Juni – 12. Juni 2012
Weiterbildung für Jugend-Guides und erwachsene ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen. Eine Veranstaltung der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen in Kooperation mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

12. Juni 2012
Holocaust, Massenvernichtung in den Todeslagern, sogenannte „Reichskristallnacht". Vortragsreihe des israelischen Geschichtswissenschaftlers Dr. Gideon Greif in Baden-Württemberg. Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

13. Juni 2012
Holocaust, Massenvernichtung in den Todeslagern, sogenannte „Reichskristallnacht". Vortragsreihe des israelischen Geschichtswissenschaftlers Dr. Gideon Greif in Baden-Württemberg. Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

14. Juni 2012
Holocaust, Massenvernichtung in den Todeslagern, sogenannte „Reichskristallnacht". Vortragsreihe des israelischen Geschichtswissenschaftlers Dr. Gideon Greif in Baden-Württemberg. Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

14. Juni 2012
Alltag unter deutscher Besatzung. Lesemarathon mit Texten aus Tagebüchern, Briefen und Erinnerungen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Opfer des deutschen Vernichtungskrieges im Osten. Eine Kooperation von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst, der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. sowie der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas.

15. Juni 2012
Holocaust, Massenvernichtung in den Todeslagern, sogenannte „Reichskristallnacht". Vortragsreihe des israelischen Geschichtswissenschaftlers Dr. Gideon Greif in Baden-Württemberg. Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

15. Juni 2012
West-Ost-Geflüster. Zur zukünftigen Gestaltung des 17. Juni als Gedenktag für die Arbeiter- und Freiheitsbewegungen Osteuropas. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Ruhr West.

15. Juni 2012 – 16. Juni 2012
Mehr direkte Demokratie – Chancen und Risiken. Tagung in der Evangelischen Akademie Bad Boll in Zusammenarbeit mit der RAG Baden-Württemberg.

16. Juni 2012
Stolpersteine-Putzaktion in Karlsruhe-Durlach. Initiiert von der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

17. Juni 2012
Die „Jeckes“. Die wunderliche Einlebung deutscher Juden in Israel. Kooperationsveranstaltung der Sektion Südhessen der RAG Rhein-Main und der Margit-Horváth-Stiftung.

17. Juni 2012
Filmvorführung: Ausschnitte aus dem Video der Shoah Foundation mit Donato di Veroli und „Die Rückkehr – Das Zeugnis des Wolf Gimpel“, ein Dokumentarfilm von Frank Wolfram. Eine Veranstaltung der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen in Kooperation mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

18. Juni 2012
Todesfabrik Auschwitz-Birkenau: Die industrielle Massenvernichtung in einem Vernichtungslager. Auschwitz-Birkenau 1942–1945. Vortrag von Prof. Dr. Gideon Greif – Tel Aviv (Israel), Austin (USA)
Veranstaltung der Sektion Südhessen der RAG Rhein-Main.

18. Juni 2012
Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor. Ein Vortrag von Prof. Gideon Greif. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit dem Aktiven Museum Spiegelgasse.

20. Juni 2012
Der Kampf gegen das Vergessen. Vortrag von Elma Stepanowa aus Mannheim. Rahmenprogramm zur Ausstellung „Kontakte – Kontakt“. Sowjetische Kriegsgefangene als vergessene NS-Opfer. Kooperationsveranstaltung der Reichspräsident Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg und der RAG Baden-Württemberg.

21. Juni 2012
Gnade vor Recht? Vortrag von Karl Pflieger, württembergischer Generalstaatsanwalt.
Kooperationsveranstaltung der RAG Baden-Württemberg mit dem Haus der Geschichte und den Stuttgarter Justizbehörden.

22. Juni 2012
71. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion. Vernichtungskrieg und Menschenraub: Lesung und Rundgang an der Skulptur „Unter Zwang“ und dem „Bodendenkmal Lagerbaracke“ auf dem Johannisberg. Eine Veranstaltung des DGB – Arbeitskreises „Zwangsarbeit in Bielefeld“ und der Sektion Bielefeld der RAG Westfalen.

24. Juni 2012
Der Henkersknecht. Der Prozess gegen John (Iwan) Demjanjuk in München. Buchvorstellung von Angelika Benz. Eine Veranstaltung des Verlags Dachauer Hefte in Kooperation mit der Stadtbibliothek München und der RAG München.

25. Juni 2012
„Jugend und Musik in der DDR“ oder „Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy“. Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Eine Veranstaltungsreihe der RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

26. Juni 2012
Oscar Schindler, Mietek Pemper and the Cracowian Jews until the end of World War II. Vortrag von Prof. Dr. Alexander Skotnicki, Universität Krakau. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der RAG Augsburg-Schwaben.

26. Juni 2012
Kriegskinder. Lesung mit dem Autor Alfons Klein. Eine Veranstaltung der RAG Saar-Pfalz-Hunsrück im Rahmen des ersten Sankt Wendeler Erzählcafés, einer Veranstaltungsreihe der RAG Saar-Pfalz-Hunsrück.

27. Juni 2012
Oscar Schindler and the Cracowian Jews after 1945. Vortrag von Prof. Dr. Alexander Skotnicki, Universität Krakau. Mit Präsentation der deutschen Übersetzung des Buches. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der RAG Augsburg-Schwaben.

27. Juni 2012
„Jugend und Musik in der DDR" oder „Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy". Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Eine Veranstaltungsreihe der RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

1. Juli 2012 – 6. Juli 2012
Diktatur erinnern – Demokratie gestalten. Studienreise für Auszubildende der Fraport AG nach Berlin. Eine Veranstaltung der Sektion Südhessen der RAG Rhein-Main in Zusammenarbeit mit der Fraport AG.

5. Juli 2012
Das Lodzer Ghetto. Lesung von Reinhold Großmann. Kooperationsveranstaltung der RAG Baden-Württemberg mit dem Stadtarchiv Stuttgart.

11.Juli 2012
„Rechtsextremismus online". Gemeinsame Pressekonferenz der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus mit jugendschutz.net und der Bundeszentrale für politische Bildung in Berlin.

14. Juli 2012
Stolpersteine-Putzaktion in der Karlsruher Südweststadt. Initiiert von der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

15. Juli 2012
Swingtanzen verboten! Jazz im Dritten Reich mit Volker Mall. Eine Veranstaltung der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen in Kooperation mit der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg.

16. Juli 2012
„Jugend und Musik in der DDR" oder „Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy". Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt
RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

17. Juli 2012
„Jugend und Musik in der DDR" oder „Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy". Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Eine Veranstaltungsreihe der RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

18. Juli 2012
„Jugend und Musik in der DDR" oder „Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy". Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Eine Veranstaltungsreihe der RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

19. Juli 2012
„Jugend und Musik in der DDR" oder „Die Gefährdung des Sozialismus durch Liedermacher, Rockmusiker und Felix Mendelsohn-Bartholdy". Bildungsangebote zur DDR-Geschichte im Unterricht für Schüler und Lehrkräfte an den Gymnasien, Sekundar- und Beruflichen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Eine Veranstaltungsreihe

der RAG Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen und dem Projektbüro Hildebrandt.

24. Juli 2012
Gründungsversammlung der Stiftung DDR-Museum Pforzheim. Festvortrag: Eberhard Diepgen, stellvertretender Vorsitzender von Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V., in Zusammenarbeit mit der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

11. August 2012
Bewahren für die Zukunft. Die Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin. Besichtigung des ehemaligen Lagergeländes mit einer Führung durch die Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin sowie Besuch des Denkmals am Bassin in Ludwigslust. Eine Veranstaltung der RAG Hamburg und des Julius-Leber-Forums der Friedrich-Ebert-Stiftung.

18. August 2012 - 19. August 2012
Präsentation der Arbeit von Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung.

24. August 2012
Die vergessene Generation. Eine Lesung von Sabine Bode über das Schicksal der „Kriegskinder“ in Gernsheim. Eine Veranstaltung der Sektion Südhessen der RAG Rhein-Main.

27. August 2012
Kooperation statt Konfrontation: Deutsche, israelische und palästinensische Jugendliche im Willy-Brandt-Center Jerusalem. Vortrag von Christoph Dinkelaker. Kooperationsveranstaltung der RAG Baden-Württemberg und des Forums „Deutschland-Israel-Palästina“.

1.September 2012
Seminar in der Gedenkstätte KZ Osthofen (Nähe Worms) - zugleich NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz. Eine Veranstaltung der Sektion Südhessen der RAG Rhein-Main.

1. September 2012
Mitgliederversammlung der RAG Schleswig-Holstein im Landeshaus Kiel mit anschließendem Rundgang durch die neu konzipierte Anne-Frank-Ausstellung. Eine Veranstaltung der RAG Schleswig-Holstein.

9. September 2012
Gedenkveranstaltung anlässlich des 70. Jahrestages der dritten und letzten großen Deportation jüdischer Einwohner aus dem Regierungsbezirk Kassel am 7.9.1942 von Kassel nach Theresienstadt. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Kassel, dem Eco-Museum Habichtswald und dem Förderkreis Synagoge in Vöhl e.V.

10. September 2012
Zeitzeugengespräch mit Kurt Beckhardt/ Bonn und Werner Lahr/Mainz in der Lichtenbergschule in Darmstadt im Anschluss an den von Lorenz Beckhardt gedrehten Film „Der Jude mit dem Hakenkreuz“. Eine Veranstaltung der Sektion Südhessen der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Lichtenbergschule Darmstadt.

13. September 2012
Der Hungerplan in Charkow zwischen Erinnern und Vergessen. Eine Kooperation von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V., dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst, der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. sowie der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas.

17. September 2012
Der Direktor - eine Berliner Tragödie. Autorenlesung mit Bernd Kaufmann
Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit der Stadtbibliothek Kassel, der VHS Region Kassel sowie Arbeit und Leben.

19. September 2012
Yad Vashem Lectures: Nicht in die Schultüte gelegt … Historisches Lernen und Menschenrechtsbildung mit Kindern. Eine Fortbildungsveranstaltung für LehrerInnen im Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster, in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, der RAG Westfalen sowie der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

20. September 2012
Antisemitismus und Islamkritik. Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz.
Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit der VHS Region Kassel, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Gedenkstätte Breitenau, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie Arbeit und Leben.

20. September 2012
Eröffnung der Ausstellung „Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat". Die Polizeiakademie Niedersachsen hat in Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. die Bundesausstellung „Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat" um eine zusätzliche niedersächsische Perspektive erweitert. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der RAG Hannover.

21. September – 22. September 2012
Von den Sowjets zur Stasi. Die Haftanstalt „Roter Ochse" am Beginn der 50er Jahre (Halle-Forum 2012). Eine Kooperationsveranstaltung der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Landesbeauftragten für die Unterlagen der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt, der Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V., Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt sowie der Stiftung Rechtsstaat Sachsen-Anhalt e.V.

23. September 2012 – 27. September 2012
Zeitzeugengespräche in Duisburger Schulen mit Inessa Mirchevskaya zum Thema „Zwangsarbeit". Eine Veranstaltungsreihe der RAG Rhein-Ruhr-West.

25. September 2012 – 4. November 2012
Ausstellung der Bilder der Künstlerin Marlis Glaser unter dem Titel „Abraham pflanzte eine Tamariskenbaum" in Rottenburg am Neckar. Eine Veranstaltung der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Zehntscheuer in Rottenburg.

27. September 2012
Vom Täter bis zum Retter – Verhaltensweisen im Dritten Reich. Vortrag von Prof. Dr. Jens Flemming. Veranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stille Helden" der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit der VHS Kassel, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, dem Evangelischen Forum, der Gedenkstätte Breitenau, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sowie Arbeit und Leben.

27. September 2012
„Wir tanzen nicht nach Führers Pfeife". Ein Tatsachen-Thriller über die Edelweißpiraten. Buchvorstellung mit der Kinder-und Jugendbuchautorin Elisabeth Zöller. Eine Veranstaltung des Geschichtsorts Villa ten Hompel, der RAG Westfalen sowie der Buchhandlung Schatzinsel.

30. September 2102
Dokumentarfilm „Willkommen zuhause". Ein Dokumentarfilm von Eliza Petkova. Eine Veranstaltung der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen.

1. Oktober 2012
Mitgliederversammlung LernOrt Zivilcourage e. V. in Zusammenarbeit mit der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

13. Oktober 2012
Stolpersteine-Putzaktion in der westlichen Karlsruher Innenstadt. Initiiert von der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg.

15. Oktober 2012
Treffen der Arbeitsgruppe „Stille Helden“ zur Erforschung von Hilfsaktionen und Helfern verfolgter Juden in der NS-Zeit in München und dem Münchener Umland. Eine Veranstaltung der RAG München.

18.Oktober.2012
Vorstellung des Portals "Sport mit Courage" beim Fußballverband Sachsen**.** Martin Ziegenhagen stellt das von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. ins Leben gerufene Portal www.sport-mit-courage.de vor.

21. Oktober 2012
Jiddisch – Lieder, Texte, Infos. Volker Mall und Harald Roth. Eine Veranstaltung der Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen.

23. Oktober 2012
Vorführung des NS-Hetzfilms „Jud Süß“ (D 1940, Regie: Veit Harlan) mit anschließender Diskussion. Einführungsvortrag: Hanns-Georg Helwerth, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. Eine Veranstaltung der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg und des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg.

23. Oktober 2012
Antisemitismus, Fremdenfeindschaft, Extremismus. Trends im Bewusstsein und im politischen Verhalten der Deutschen. Ein Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz. Eine Veranstaltung der Sektion Südbaden der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Katholischen Akademie Freiburg

24. Oktober 2012
Yad Vashem Lectures: Hannas Unschuld- Kritische Lektüre und historische Kontextualisierung von Bernhard Schlinks Roman „Der Vorleser“. Eine Fortbildungsveranstaltung für LeherInnen im Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster, in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, der RAG Westfalen sowie der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

25. Oktober 2012
Vorführung des NS-Hetzfilms „Jud Süß“ (D 1940, Regie: Veit Harlan) mit anschließender Diskussion. Eine Veranstaltung der Sektion Nordbaden der RAG Baden-Württemberg und des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg.

27. Oktober 2012
Jalda und Anna – Erste Generation danach. Filmabend im Rahmen der 16. Jüdischen Musik- und Theaterwoche in Dresden mit anschließender Diskussion mit der Regisseurin Katinka Zeuner und einer der Protagonistinnen des Films, der Künstlerin Jalda Rebling. Eine Veranstaltung unter Beteiligung der RAG Sachsen.